

SEGEL-VEREIN ALTONA-OEVELGÖNNE e.V.



# SVAOe NACHRICHTEN

1–2026 JANUAR / FEBRUAR



Harte Kämpfe bei der Tannenbaumregatta (Foto © Tomas Krause)



Schreib+Keppler entwickelt Lichtwerbeanlagen, die Orientierung geben – mit hanseatischer Sorgfalt, moderner Technik und einem sicheren Gespür für Gestaltung.

**SCHREIB+KEPPLER**  
SIGNS OF EXCELLENCE



N A C H R I C H T E N  
S E G E L - V E R E I N A L T O N A - O E V E L G Ö N N E E . V .

---

104. Jahrgang

Januar / Februar 2026

Nr. 1

## WEIHNACHTSSEGELN IM INDISCHEN OZEAN



*Gratitude und allerbeste Wünsche für das neue Jahr 2026!*

*Von Peter König, Hansa-Jolle „True Love“, Baujahr 1959, Werft: Abeking & Rasmussen,  
Segelnummer: G 94 (<https://www.yachtsportmuseum.de/suche/schiffsregister/details/schiffe-XAD03X1221>),  
Saint-Anne, Seychellen, Indischer Ozean 4 Grad Süd (Foto Peter König)*

# IN DIESER AUSGABE

## 3 Editorial

### Vereinsleben

- 6 Neuaunahmen
- 6 Eckernförder Clubanlage  
*Die Lieger feiern Advent*
- 8 Die Altjunioren wollten es im „Kleinen“  
*Besuch des Museums „Miniaturl Wunderland“*
- 10 Herbstfest –  
*Grünkohl und Siegerehrung*
- 14 Offener Clubabend  
*Geschichte(n) der Hanse*
- 16 Mitgliederversammlung  
zum „Aufbruch in die Zukunft“:  
*Ergebnisse der Aktionsstände*



### Regatten, Sport und Wettkämpfe

- 18 Internationale Deutsche Meisterschaft Seesegeln 2026  
*SVAOe mit Durchführung beauftragt*
- 19 Ein bisschen Weihnachtsstimmung  
*Die Tannenbaumregatta*



### Jugend

- 23 Inklusives Segeln für Kinder  
*Neuer toller Einsatz für die C55-Jollen*
- 24 Opti-Vergnügen  
*Rund um den Weihnachtsbaum*
- 26 Riesenwellen und die Rettung unserer Boote  
*Die Elbe Ausfahrt 2025 der Optis*



## 30 Störtebeker Opti Cup 2025 (SOC)

*Inoffizielle Deutsche Jüngstenmeisterschaft im Hochseesegeln für Optimisten*

### Fahrtensegeln

- 34 „Vela“-Sommertour 2025  
*Erkundung der schwedischen Westschären*



### Aus Behörden und Verbänden

- 38 Geplante Sportschifffahrtsverordnung –  
*DSV kritisiert Abschaffung des amtlichen Sportbootführerscheins*

### Historisches

- 39 „Gode Winn und gode Fohrt!“  
*Unser Nachrichten-Blatt 1926*

### Dies und Das

- 43 Zu unserem Titelbild

### Das Bücherschapp

- 43 Auf Entdeckungsreise

### Zu guter Letzt

- 44 Das Ende des Hafenkinos?

### Umschlagillustration

Aquarell von Christine Matthiesen

**Liebe Mitglieder,  
liebe Leserinnen und Leser,**

ich hoffe, Ihr habt den Jahreswechsel gut überstanden und seid gut gerüstet für den Start ins neue Jahr.

Damit es nicht langweilig wird, sei der Bericht zum „**Aufbruch in die Zukunft**“ empfohlen. Wie unschwer zu erkennen ist, fehlt es uns nicht an Erkenntnissen und Ideen, was zu tun ist, um den SVAOE für die Zukunft richtig auszurichten, sondern nach wie vor an Mitwirkenden, die diese verlässlich umsetzen.

Aktuell benötigen wir dringend Nachfolger (Plural) für die redaktionelle Betreuung unseres Internetauftritts. Die jetzigen Mitglieder der Webredaktion möchten sich nach langjähriger Tätigkeit zu Recht zurückziehen, d.h. ohne Nachfolge ist die Zukunft des Internetauftritts des SVAOE nicht gesichert. Unabhängig von der notwendigen Neugestaltung des Internetauftritts werden wir für die administrative Betreuung auf professionelle Anbieter zurückgreifen müssen.

Daher noch einmal die Bitte: Gebt Euch einen Ruck, es ist Euer Verein dessen zukünftige Entwicklung es zu gestalten gilt.

Um die **Zukunft der amtlichen Sportbootführerscheine** geht es beim Bericht über die entsprechenden Stellungnahmen seitens des DSV und des DOSB. Die Vereine der „Gruppe Nedderelv“ (ein Zusammenschluss von 42 Segelvereinen im Revier Unterelbe), zu denen auch der SVAOE gehört, unterstützen die Position beider Verbände in dieser Angelegenheit einstimmig und vollumfänglich. Wir sind gemeinsam der Ansicht, dass sich das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im wahrsten Sinne auf dem falschen

Dampfer befindet und hoffen, dass die Kritik am Entwurf der Verordnung zu einer entsprechenden Korrektur der finalen Version führen wird.

Falls Ihr während der letzten Saison eine Reise, egal ob groß oder klein, unternommen habt, so lasst andere an Euren Erfahrungen teilhaben und sendet Euren Reisebericht bzw. Euer Logbuch bis zum 28. Februar 2026 an info@svoe.de. Alle Reisen, zu denen wir Berichte erhalten, werden im Rahmen des Gründungsfestes am 10. April 2026 mit einem unserer Fahrtenpreise prämiert.

Zu guter Letzt: Die **Jahreshauptversammlung** wird am 24. Februar 2026 im Clubhaus des SVAOE stattfinden; lest dazu bitte auch den Aufruf in dieser Ausgabe sowie die mit separater Post versandte Einladung. Falls Ihr verhindert sein solltet: Nutzt bitte die Möglichkeit Euer Stimmrecht auf eine andere Person zu übertragen.

Ich wünsche Euch eine angenehme Lektüre und eine hoffentlich, zumindest in diesem Lande, weiterhin friedliche segelfreie Zeit.

Euer Stephan Lunau



**VEREINSLEBEN****November / Dezember 2025****NEUAUFAHMEN**

Wir heißen die neu in den SVAOe aufgenommenen Mitglieder herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich in unserem Kreis wohlfühlen und viele Gelegenheiten zum Segeln finden werden.

**Ordentliche Mitglieder:**

Sandra Saladin, 20251 Hamburg

Katharina Rüter, 22559 Hamburg

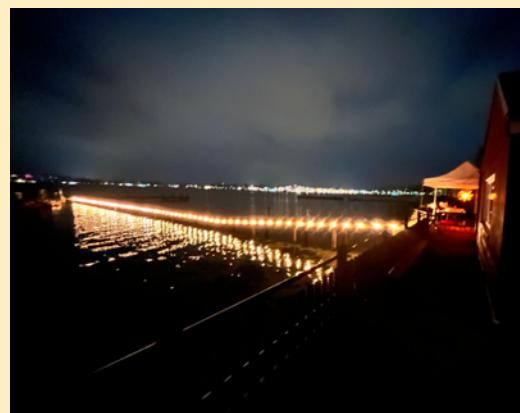
Joshua Gerhard, 20146 Hamburg

**Jugendliche:**

Helen Schulze, 20259 Hamburg



Eckernförder Clubhaus



Eckernförder Steganlage

**Eckernförder Clubanlage****DIE LIEGER FEIERN ADVENT**

Gemütlichkeit im Clubhaus



Stillleben



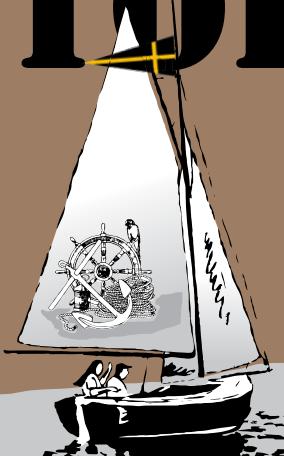
„Eckernförder“ unter sich

Das Büfett  
(Fotos Marianne Holthusen, Cathrin Schaper)

Die Lieger der Eckernförder Clubanlage bilden eine eingeschworene Gemeinschaft – sie arbeiten gemeinsam an der Instandhaltung

der Anlage und sie feiern gerne gemeinsam. Übrigens: es gibt freie Liegeplätze!

**TOPLICHT**



Ausrüster für  
traditionelle Schiffe und  
klassische Yachten

[www.toplicht.de](http://www.toplicht.de)  
Onlineshop | Fachberatung | Ladengeschäft

Notkestraße 97, 22607 Hamburg  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 09.00 - 18.00 Uhr, Sa: 09.00 - 13.00 Uhr

## Die Altjunioren wollten es im „Kleinen“ BESUCH DES MUSEUMS „MINIATUR WUNDERLAND“

Hamburger Abendblatt vom 02.12.2025: „Es war einer dieser Momente, der Gerrit und Frederik Braun zum Schmunzeln bringt. Als die beiden Brüder mit dem Abendblatt durch das Miniatur Wunderland liefen, wurden die Gründer spontan von einer Touristen-Gruppe um ein Foto gebeten. Die Brauns posierten freundlich, hielten einen kleinen Schnack mit den Hamburg-Besuchern und freuten sich.“



Altjunioren Gruppe 1 in der Provence ...



... ebenso Altjunioren Gruppe 2 ...



Unter dem Vesuv

Von Peter Kaphammel ■ Wir mussten an diesem 2. Dezember früh aufstehen, um uns am Museum „Miniatur Wunderland“ um 09:00 Uhr am Kehrwieder 2 zu treffen. Ich hatte einen ehemaligen Arbeitskollegen für uns gewinnen können, der Führungen in diesem Museum durchführt, besonders „hinter den Kulissen“. Wir durften für diese besonderen Führungen hinter den Kulissen 2x



Überraschende Perspektive

6 Personen einladen, mehr ließen die besonders engen Wege nicht zu. Wir teilten uns auf:

- Erste Gruppe nahm an der Spezial-Führung teil.
- Zweite Gruppe besichtigte das Museum, dann vice versa.

• Danach freie Zeit im Museum.

Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus, was hinter den Kulissen alles stattfindet, kaum beschreibbar: Mengen an Kabeln sind dort verlegt, um die Bewegungen der Figuren, Fahrzeuge und Anlagen zu ermöglichen, die von zahllosen Computern koordiniert und gesteuert werden. Teilweise mussten wir Schutzhelme aufsetzen, um „unter Tage“ – z.B. unter dem Modellbau des „Matterhorns“ – durchzuklettern, und um uns darunter Erklärungen über den Bau dieses riesigen Modellberges anzuhören: Er besteht aus einer hölzernen Tragekonstruktion, darüber einem Drahtgeflecht und darüber Vlies, das mit Gips die Grundlage zur Formschicht des Berges bildet. Das Gewicht des Berges beträgt 15 Tonnen zuzüglich 2 Tonnen Ausstattung macht 17 Tonnen Gesamtgewicht, stabilisiert durch Verstärkung der Unterbauten an der Gebäudekonstruktion des Speicherstadthauses. Beim „Vesuv“ wurde uns von hinten gezeigt, wie mit laufenden Ketten und Lämpchen die fließende Lava imitiert wird.

Bei allein über 3 Millionen geschaffener Menschenfiguren im gesamten Museum kann man sich vorstellen, was es bedeutet, dieses alles sauber zu halten. Für die Eisenbahn wurde ein Zug konstruiert, der bei seiner Fahrt die Schienen von Staub befreit. Häuser werden mit einem 3-D-Drucker erstellt.

Impressionen ...

... Hamburg bei Nacht, als würde man darüber fliegen!

... auch das Modell der „aufklappbaren Elphi“ ist grandios!!



*... und im hohen Norden*



*Peter Kaphammel und Wunderland-Guide*



*Weihnachten im Wunderland  
(Fotos © Tomas Krause, Peter Kaphammel)*

... das Abbild von Monaco ist herrlich anzusehen!!

Die vielen einzelnen Stadt-/ Länderszenarios werden immer durch unterschiedliche Modell-eisenbahnen durchfahren; schließlich war der Anfang des Museums eine Modelbahnanlage.

Nach den beiden Führungen trafen sich die Gruppen wieder, und wir konnten uns bei unserem „Guide“ für die exzellenten Führungen mit einem kleinen Weihnachtspaket bedanken. Viele der Teilnehmer verblieben im Museum, um sich weiter mit den zahlreichen Modellen zu beschäftigen, für uns ein gelungener Vormittag. Und: – auch wir bekamen die beiden Eigentümer Braun zu sehen! Fazit: Bitte selbst das Museum anschauen –Begeisterung!

## Herbstfest

### GRÜNKOHL UND SIEGEREHRUNG

CKB/Andreas Sasse■ Es war wieder einmal so weit: Am 28. November fand unser jährliches Grünkohlessen statt. Etwa 80 Personen waren im



Helperinnen und Helfer – vielen Dank!

Clubhaus dabei und der Festausschuss rund um Jörn Groth mit einigen gestandenen und mehreren jungen Vereinsmitgliedern tat sein Bestes, alle gut zu verköstigen. Der vom Caterer gelieferte Grünkohl kam perfekt abgeschmeckt und heiß (weil in der Küche noch einmal aufgewärmt) auf die Tische, zusammen mit Kassler, sehr dunklen wohlschmeckenden Kochwürsten, geräucherter Schweinebacke und Kartoffeln.

Nachdem alle gesättigt und die wichtigsten Neuigkeiten untereinander ausgetauscht waren, begann der offizielle Teil der Veranstaltung, die Preisverteilung der Elbe-Ausklang-Regatta (EAR) vom 27. September 2025, eingebettet in eine humorvolle und persönliche Ansprache vom Obmann Wettsegelausschuss Andreas Sasse. Er berichtete zunächst, dass sich manche Segler eine Durchführung der Preisverleihung direkt nach der Regatta im Yachthafen wünschten, während die Preisverleihung beim Grünkohlessen der Tradition entspreche und auch gemütlicher sei, aber für kommende Jahre könne über Änderungen nachgedacht werden.

Als „Glücksfee“ zu seiner Unterstützung erwählte sich Andreas „im Sinne gelebter Toleranz und Diversifikation“: Marcus Boehlich. Sein „Lieblingsfrotzelpartner“ und „sympathischster Beleidiger“ erhalte damit die Chance (und nutzte diese im Folgenden auch kräftig), die eine oder andere Spitze loszuwerden.

Andreas bedankte sich ausführlich beim gesamten Ausklang-Regatta-Team. Mittäter in der Wettfahrtleitung waren danach der Boehlich-Clan, vertreten durch Marcus „the Brain“, Gesche auf der Mole, deren Befehlen sich niemand zu widersetzen wagte, Joshua als Schnittstelle zur heute verfügbaren Technik und die Befehlsempfänger auf dem Deich





Festausschuss bei der Arbeit

Ole Breckwoldt, Jens Mohr und Philipp Bornemann. Auf den Begleitbooten begeisterten Paul Körner und Mieke Kaiser auf „Kommander Finchen“ sowie das nach Andreas' Kenntnis noch vereinslose Leihpersonal Ulf Hansen und sein Sohn Simon auf „Kommodore Schaper“. An Land: Am Wurstgrill war eine internationale Besetzung mit Migue[ aus Mexiko und Alex aus Texas, tolle Fotos schoss Fotograf Jan Kruse. Im Hintergrund unterstützten Sven Becker, Jule Lyssewski, der Hafenmeister aus Wedel und der Graveur Herr Bornschein. Und natürlich ging ein Dank an den Festausschuss und Mannschaft für die Gestaltung des feierlichen Rahmens. Die üblichen Dankesgläser für diese Personen seien allerdings leider noch seit Wochen auf einer chaotischen DHL-Odyssee unterwegs.

Die Ausklang-Regatta sei die letzte der Saison gewesen und entscheidend für die Elbe Super Sailing Tour (ESST), eine Jahreswertung aus sechs Regatten. Zwei Wettkämpfe waren ausgeschrieben – eine kurze und eine längere mit Faktor 1,5. 34 Boote starteten in drei Gruppen. Trotz schwachem Wind konnten beide Wettkämpfe re-

gulär beendet werden; die letzten Boote kamen gegen 16:30 Uhr zurück in den Hafen (vgl. auch den Bericht in SVAOe Nachrichten 5-25).

Die Sieger in den drei Yardstickgruppen wurden gewürdigt:

- **Yardstick >106:** Platz 1 für Nils Hansen, „Beluga“, ohne Vereinsangabe – was Marcus veranlasste, umgehenden Beitritt zum SVAOe zu empfehlen.

- **Yardstick 99–105:** Platz 1 für Matti Plessmann, „Uns Günther“, Altländer Yachtclub.

- **Yardstick <99:** Platz 1 für Lars Christiansen, „fettes brett“, AYC.

Dann ging es an die Verteilung der oft etwas skurrilen Wanderpreise, die teils schon mehrfach endgültig verliehen und wieder neu gestiftet wurden:

**Mia-Lisa-Preis** für die schnellste Yacht nach Yardstick, die Kopie eines Gemäldes von Johannes Holst, für Matti Plessman „Uns Günther“, AYC. Matti sei zurzeit allerdings im Olymp der Segelmacher in Neuseeland, er überlasse seinen Preis daher als Leihgabe dem SVAOe – der wiederum braucht ihn nicht, weil es sich um eine Kopie des Bildes handelt, das im Sitzungsraum des SVAOe hängt. Aber es wird sicher aufbewahrt werden.



Traditioneller Grünkohl

**Staatspreis** für junge Steuerleute (unter 25 Jahren), ein Messingbild eines Folkebootes, hätte vielleicht auch Matti Plessman zugestanden, wenn da nicht der 17-jährige Rayan Schöner, ohne Verein, die „Kleine Brise“ gesteuert hätte. Allerdings sei der gar nicht da und außerdem hatte eigentlich der Vater gemeldet. Den dritten Anspruch hatte Fleur Sietas, sie erhielt den Preis. Schöners ließen Fleur grüßen und freuten sich darauf, ihr nächstes Jahr den Preis abzusegeln.

**Marcus-Preis** für das schnellste Folkeboot, ein Steuerrad, erhielt Nils Hansen, „Beluga“.

**Bulli-Preis** für das nach Berechnung mittlere Boot, eine Silberschale, ging an Stefan Hüner, „Nordstern“. „Auch Mittelmäßigkeit kann belohnt werden“ sprach Andreas Sasse.

**„Sabrina’s Last Order“-Preis** für die schnellste Yacht >9,50 m LÜA in der letzten Wettkunft, ein schnörkeliges Holzbrett mit Barometer, bekam Jörn Wille, „Volonté“, SVAOe/BSC. Der Preis sei ein „return on invest“ für intensive Instandhaltungsmühen, meinte Andreas.

**Schwertbootpreis „Segeln ist schöner“** für das schnellste Schwertboot nach gesegelter Zeit, ein stilisiertes Metallsegel auf einem Holzpodest, ging an Lars Christiansen, „fettes brett“, AYC – Kommentar: „Bei den vielen AYC-Preisträgern könnte man die Preisverleihung bald ins Alte Land verlegen.“

**Radde-Preis** für das nach berechneter Zeit schnellste Nicht-SVAOe-er-Schiff, eine Schiffs-skulptur aus Sandstein auf Mahagoni-Sockel, erhielt Erik Genthe, „Freya“, ohne Verein.

„So viel Meldungen ohne Vereinszugehörigkeit in den Listen!“ kommentierte Glücksfee Marcus. „Wir könnten helfen,“ fuhr er fort, „es ist ein gutes Gefühl, einem Verein anzugehören.“



*Bulli-Preis für mittleres Boot, stellvertretend für Stefan Hüner von Nicki Wenzel entgegengenommen*

ren, der Gutes tut.“ Unser Vorsitzender Stephan stehe ja gleich dort und nehme gern Anträge auf Bierdeckeln entgegen, im „Black Friday“-Angebot! Es ist allerdings nicht überliefert, ob die Einladung angenommen wurde.

Der Abend endete mit zwanglosen und freundschaftlichen Gesprächen über Boote, Regatten und Segeltouren.



*Schwertbootpreis „Segeln ist schöner“ für Lars Christiansen (Fotos © Tomas Krause)*

## Offener Clubabend

# GESCHICHTE(N) DER HANSE

CKB■ Peter Kaphammel hatte für den Clubabend am 5. November einen interessanten Referenten gewonnen: Schifffahrtskaufmann Knut Kührmann macht Führungen im Internationalen Maritimen Museum Hamburg, unter anderem im dort eingerichteten Schiffssimulator, und fährt als Vortragsreisender auf Kreuzfahrtschiffen mit. Er trug über die Geschichte der Hanse vor, begleitet von Bildern und Graphiken.

Die Hanse, erzählte er, währte etwa vom 12. bis 17. Jahrhundert. Ausgehend von Lübeck, das 1143 aus der ursprünglich slawischen Siedlung Liubice gegründet wurde, wurden um 1160 die ersten Fahr- und Verkaufsgemeinschaften norddeutscher Kaufleute geschlossen. Symbol und verbindendes Element war die Hansekogge. Sie hatte zunächst einen Mast, später bis zu dreien, mit Rahbesegelung und einem Lateinersegel am Besan und mit einer Besatzung von elf Personen. Charakteristisch waren das Heck- und das Bugkastell sowie das Krähennest an der Mastspitze. Um einander zu erkennen, führten die Schiffe der Hanse rote Wimpel, die im Laufe der Zeit zu Bannern mit verschiedenen Emblemen je nach Stadt, aber mit den Grundfarben rot und weiß, weiterentwickelt wurden. Die Navigationsmöglichkeiten waren zunächst bescheiden, man segelte küstennah nach Landmarken und Gestirnen. Erst im 16. Jahrhundert mit u.a. der Verbreitung des Kompasses wurde die Navigation präzise.

Im 13. Jh. entwickelte sich die Hanse von einem Kaufmanns- zu einem Städtebund. Sie wuchs und umfasste bald mindestens 162 mehr oder weniger fest angeschlossene Städte mit



*Knut Kührmann referiert über die Hanse*

Handelsniederlassungen, auch im Binnenland, wie z.B. Lüneburg, Göttingen, Köln. Hamburg hatte 1241 seinen Bund mit Lübeck geschlossen. Vier Hansekontore in Nowgorod, Brügge, Bergen und London bildeten die Eckpunkte des Hansehandels; sie halfen den Kaufleuten, sich in den fremden Städten mit fremdem Recht und Gewohnheiten, fremden Gewichten, fremden Münzen und fremder Sprache zurecht zu finden. Diese Handelsniederlassungen waren Holzbauten mit Kontoren, Höfen und Lagern, wie sie noch heute im Stadtteil Bryggen in Bergen erhalten sind. Lübeck blieb das Zentrum der Hanse. Nachdem ein großes Feuer dort die vormaligen Holzhäuser zerstört hatte, wurden sie durch die typischen Lübecker Backstein-Dielenhäuser, mit Kontor und Lager im Vorderhaus ersetzt.

Die Hanse bündelte wirtschaftliche Interessen, sorgte für einen gemeinsamen Auftritt, setzte Preiskontrollen durch. Im 13. und 14. Jahrhundert kamen mit der „Kleinen Eiszeit“ Pest, Missernten, Hungersnöte und Kriege über Nordeuropa. Die Hansekoggen wurden zu kräftigeren und größeren Holken mit bis zu 35 Mann Besatzung weiterentwickelt, mit denen die Hanse auch kriegerische Auseinandersetzungen gegen Konkurrenten und gegen Seeräuber führte. Solche Konkurrenz waren die dä-



Visby

nisch-schwedischen Kungsgilden und ab dem 14. Jahrhundert die englischen Merchant Adventurers, die sich ab 1567 auch in Hamburg niederließen, als Hamburg Company, und für fast zwei Jahrhunderte eine wesentliche Rolle in der Hamburger Handelsgeschichte spielten. Gleichzeitig kämpfte die Hanse im 14. Jahrhundert gegen die Viktualienbrüder um Klaus Störtebeker und andere, die teilweise dänische Kaperbriefe führten. 1401 wurde Klaus Störtebeker vor Helgoland gefangen genommen und in Hamburg auf dem Grasbrook hingerichtet – Skelette wurden beim Bau der Speicherstadt entdeckt.

Hanse-Mitglieder mussten Beiträge zur Hanse leisten, die für den Erhalt der Niederlassungen, aber auch für Beamtenbestechungen eingesetzt wurden. Ab der 2.

Hälften des 14. Jh. entwickelte die Hanse Grundzüge eines Seerechtes, zunächst verbal, zunehmend auch schriftlich. Handelsverträge boten Rechtssicherheit. Sie umfassten Regelungen zu Handelsgepflogenheiten, Frachtverträgen, Übergabe von Transportgut, Obhuts- und Ablieferungsverpflichtungen, Havarien, Handhabung bei Piraterie. Daraus entstand das heutige Seerecht, das in Hamburg am Internationalen Seegerichtshof verhandelt wird.

Seit 1365 gab es die Hansetage, meist in Lübeck, die als Anfang einer Art Demokratie gesehen werden. Aus allen Hansestädten wurden Abgeordnete entsandt. Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. 1669 fand der letzte Hansetag statt.

In dem Maße, in dem die Handelsrouten sicherer wurden, der Fernhandel mit Amerika und Fernost zunahm und größere Aufmerksamkeit auch in den Hansestädten gewann, Nationen entstanden, regierende Fürsten die Hanse-Mitgliedschaft verboten, schwand ab dem 15. Jahrhundert die Bedeutung der Hanse. Doch viele Einflüsse wirken bis heute nach.

Peter Kaphammel dankte dem Referenten im Namen aller Anwesenden für seinen Rückblick in die Seefahrts- und Handelsgeschichte der Hanse und damit auch unserer Stadt, und überreichte ein kleines Präsent.



Kleiner Dank an den Referenten  
(Fotos © Tomas Krause)



**NICHT VERGESSEN!**

## **DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SVAOE**

Einmal im Jahr wird die demokratische Mitwirkung der Vereinsmitglieder gefordert. Das verlangt nicht nur das Gesetz, es ist auch die beste Gelegenheit, sowohl die geleistete Arbeit von Vorstand und Ausschüssen zu bewerten als auch mit Diskussion, Kritik und Vorschlägen die im bevorstehenden Jahr für die Gemeinschaft handelnden Personen auszuwählen und ihnen durch Wahl ihr Amt zu übertragen. Bitte beachten Sie auch, dass in diesem Jahr neben anderen Positionen der/die zweite Vorsitzende turnusgemäß zur Wahl steht.

**Bitte denken Sie daran, Wahlvorschläge spätestens bis zum 10.2.2026 per E-Mail an [info@svoae.de](mailto:info@svoae.de) einzureichen.** Kommen Sie nach Möglichkeit auch zur Mitgliederversammlung am 20.01.2026, da dann die bis dahin vorliegenden Wahlvorschläge bekanntgegeben werden.

Kommen Sie und wirken Sie mit! Denken Sie nicht, dass es ausreicht, wenn andere für Sie abstimmen. Nutzen Sie Ihr demokratisches Privileg, Ihr eigenes Votum abzugeben und die Geschicke des SVAOE mitzubestimmen.

Außerdem ist die JHV die Gelegenheit, dem Vorstand und allen am Vereinsgeschick Mitarbeitenden einen Dank abzustatten, dass sie sich im vergangenen Jahr für Sie engagiert haben. Das können Sie am besten mit Ihrer Teilnahme ausdrücken. Außerdem wird vor und nach der Versammlung reichlich Zeit sein, alte Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schließen. Freuen Sie sich, dass Sie an einem so lebendigen Verein wie dem unseren teilhaben und gestalten Sie ihn mit!

**DIENSTAG, 24. FEBRUAR 2026**

**Einlass ab 18:00 Uhr**

**Beginn der Versammlung um 19:00 Uhr**

**SVAOE-Clubhaus, Neumühlen 21, 22763 Hamburg**

Anfahrt: Bus 30 von Bf Altona bis Lawaetzhaus, HADAG-Fähre 62 bis Neumühlen/Oevelgönne. Parkplätze in Neumühlen und Nähe Hohenzollernring (bis 20:00 Uhr gebührenpflichtig € 3,00/Std). Wenn Sie in Ihrer Bewegung eingeschränkt sind und Hilfe benötigen, rufen Sie bitte in der Geschäftsstelle an.

Eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung und den Berichten der einzelnen Ausschüsse wird aus Termingründen mit separater Post versandt.

Dr. Stephan Lunau, Vorsitzender

## Mitgliederversammlung zum „Aufbruch in die Zukunft“

### ERGEBNISSE DER AKTIONSSTÄNDE

**CKB** Bei der Mitgliederversammlung im Oktober 2025 ging es um die Ergebnisse der AG Zukunft und es kam zu lebhaften Diskussionen darüber, wie man den Verein für die Zukunft aufstellen sollte (vgl. den Bericht in den Nachrichten 6-2025). Daran schlossen sich Informationen und Gespräche an drei „Aktionsständen“ an, wo Mitglieder für die einzelnen Abteilungen gewonnen werden sollten. Hier kommen einige Ergebnisse aus diesen Aktionsständen:

› **Aktionsstand Regattateam, Ausbildung & Jugendarbeit.** Das sucht tatkräftige Unterstützung. Die Aufgabenfelder sind breit gefächert: über Schlauchbootfahren, um z.B. Tonnen zu legen, Tonnenrundungen zu checken und die Teilnehmer bei der Regatta zu begleiten, bis zur Mitarbeit im Start-, Ziel- und Büroteam. Hinter der Organisation und Durchführung einer Regatta steckt wesentlich mehr Aufwand als auf den ersten Blick erkennbar. Wer Gefallen daran findet, kann sich zum / zur Wettfahrtleiter:in ausbilden lassen. Aber auch Jurymitglieder werden immer benötigt. Nähere Informationen für Interessierte: [andreas.sasse@svoe.de](mailto:andreas.sasse@svoe.de) oder 0176-22612497

Im Bereich der **Ausbildung** gilt es in den kommenden Jahren, Ersatz für altersbedingt ausscheidende Dozenten im theoretischen Teil zu gewinnen. Ferner arbeiten wir daran, die Winterakademie durch sommerliche Praxiskurse und Ausbildungstörns zu ergänzen. Hierfür müssen wir einen Stamm an Skipern und Co-Skipern aufbauen. Es fanden sich erste Interessierte, je-

doch vor allem für den praktischen Teil. Weitere Verstärkung ist hochwillkommen. Nähere Informationen für Interessierte: [gustafsson@svoe.de](mailto:gustafsson@svoe.de) oder 0170-5277138

Für die praktische Ausbildung auf der Alster werden Trainer gesucht – für das Erwachsene-Lernen-Segeln-Programm auf den C55-Jollen ebenso wie für das sportlicher orientierte Segeln auf 420er/470er-Jollen und für die Kinder auf den Optis. Interessierte würden gern begrüßt. Der Verein unterstützt beim Erwerb eines Trainingscheins. Im Rahmen des Trainings müssen öfters Boote gewartet und getrailert werden; gesucht wird ein Boots- und Trailerwart, der den Überblick insbesondere über den Einsatz der vereinseigenen Trailer, über deren Reparaturbedarf und ihre TÜV-Termine hat. Nähere Informationen für Interessierte: [lyssewski@svoe.de](mailto:lyssewski@svoe.de)

Im Bereich der **Jugendarbeit** engagieren sich neben den Trainern auch viele Eltern intensiv, z.B. beim Aufrüggen der Boote, bei der Zubereitung von Imbissen oder bei Anreisen zu Regatten und anderen Events. Weitere Helfer könnten gebraucht werden, z.B. bei Bootsausfahrten inklusive Spiel, Spaß und Übernachtung. Nützlich wäre eventuell auch eine weibliche Ansprechperson für das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“, zur Unterstützung unseres PSG-Beauftragten Felix Flentge. Nähere Informationen für Interessierte: [lars.hauschmidt@svoe.de](mailto:lars.hauschmidt@svoe.de)

› **Aktionsstand Öffentlichkeitsarbeit:** Der Verein sucht seit einigen Monaten einen „Beirat für Öffentlichkeitsarbeit“, der / die den gesamten Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft koordinieren soll, damit sich die einzelnen Sparten zu einem kohärenten und attraktiven Gesamtbild des Vereins nach außen und nach innen

verbinden, wofür bislang leider noch niemand gewonnen werden konnte. Geklärt werden sollte beispielsweise die Hand-in-Hand-Abstimmung zwischen Website und Nachrichten bei der Berichterstattung zu Vereinsereignissen. Auch Auftritte des SVAOE in den **sozialen Medien** sollten bedacht und koordiniert werden, und die Möglichkeit, eine eigene **SVAOE-App** einzurichten, sollte geprüft werden. Nähere Informationen für Interessierte: luise.boehlich@svoae.de

Einige Vorstellungen, was erforderlich ist, gibt es aber bereits. So ist im Bereich **Website** ein grundsätzlicher Neuaufbau vorgesehen, für welchen ein Student im Rahmen eines Studienprojekts an der Internationalen Hochschule eine erste Anregung für ein neues, ansprechendes Website-Design entwickelt. Für die eigentliche Arbeit an der geplanten Website wird dringend jemand benötigt, der oder die zunächst die inhaltliche Einrichtung der neuen Website und später ihre laufende redaktionelle Pflege übernimmt – die technische Seite soll voraussichtlich an einen Dienstleister vergeben werden. Wünsche nach einer Mitsegel- und Tauschbörse und nach einer Seite, auf der sich Mitglieder über technische Probleme austauschen und beraten können, könnten realisiert werden. Eine Interessentin könnte sich vorstellen, an der Website mitzuarbeiten. Nähere Informationen für Interessierte: luise.boehlich@svoae.de

Für den Bereich **Nachrichtenblatt** gab es bislang keine Meldungen Interessierter. Gesucht werden weitere Mitwirkende für das Erstellen eigener und Redigieren fremder Beiträge, vorstellbar wären auch Mitwirkende, die sich für Teilesekte der Arbeit, vielleicht auch zeitlich befristet, engagieren: z.B. Format und Layout weiterentwickeln / Online-Ausgabe gestalten / mehr Werbeeinnahmen generieren / Leserzu-

schriftenpartie einrichten / über Regatten berichten / Fachartikel zur Bootstechnik initiieren. Nähere Informationen für Interessierte: christiane.krieger-boden@svoae.de

» **Aktionsstand Geselligkeit.** Kaum jemand interessierte sich bedauerlicherweise für diesen Aktionsstand. Dabei gäbe es sicher Möglichkeiten und Ideen, die traditionellen Feste und Veranstaltungen des Vereins etwas zu aktualisieren, Vergessenes oder Vergrabenenes wieder aufzugreifen, wie z.B. die SVAOE-Rallye, die Corona zum Opfer fiel und an deren neuerlicher Ausrichtung bereits gearbeitet wird, und neue Veranstaltungsformate zu kreieren. Anfänge sind gemacht, z.B. in der Form der Winterparty oder eines Spießenachmittags. Der Fantasie für Weiteres sind gerade hier kaum Grenzen gesetzt. Außerdem möchte sich der bisherige Obmann des Geselligkeitsausschusses nach langjährigem Engagement zurückziehen und wir suchen daher eine Nachfolgerin / einen Nachfolger. Nähere Informationen für Interessierte: joern.groth@svoae.de

Wie Ihr seht / Sie sehen, liebe Mitglieder, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich im Verein einzubringen, eigene neue Ideen umzusetzen, dabei Freundschaften zu knüpfen und sich dem Segel-Hobby noch fester zu verbinden – gleich, ob man sich für eine eng umrissene Aufgabe oder einen großen Verantwortungsbereich engagieren möchte.

Denen, die ehrenamtliche Tätigkeiten nach oft vielen Jahren auch mal wieder aufgeben, **dankt der Verein ganz herzlich für die geleistete Arbeit** und sieht mit großer Spannung und erwartungsvoller Hoffnung denen entgegen, die die Arbeit fortführen und sich für die Zukunft des Vereins einsetzen wollen. Traut Euch!

**REGATTEN, SPORT UND WETTKÄMPFE****Internationale Deutsche Meisterschaft  
Seesegeln 2026****SVAOE MIT DURCHFÜHRUNG  
BEAUFTRAGT**

Der Deutsche Segler-Verband hat den SVAOE beauftragt, die Internationale Deutsche Meisterschaft im Seesegeln / ORC (Offshore) durchzuführen, nachdem der entsprechende Antrag des SVAOE mit der Regattavereinigung Seesegeln abgesprochen wurde und von dieser und vom Ausschuss Seeregatten des DSV unterstützt wird.

Die IDM soll im Rahmen der Nordseewoche 2026 vom 22. bis maximal 31. Mai stattfinden. Sie soll aus folgenden Wettfahrten bestehen:

- Sundowner Race von Cuxhaven nach Helgoland (ca. 40 sm) am 22. Mai, 20:00 Uhr
- Capitell Cup Rund Helgoland (ca. 35 sm) am 24. Mai, 09:30 Uhr
- Pantaenius Rund Skagen von Helgoland nach Kiel (510 sm), Start am 25. Mai, 16:30 Uhr, Zeitlimit bis 31. Mai, 18:00 Uhr

Wettfahrtleiter wird Albert Schweizer (nationaler Wettfahrtleiter, Segelkameradschaft Das Wappen von Bremen) sein. Obmann des Protestkomitees wird Marcus Boehlich (nationaler Schiedsrichter, SVAOE) sein. Als Obmann des Technischen Komitees ist Matthias Bröker (Weser Yacht Club Bremerhaven) vorgesehen.

Ansprechpartner ist Marcus Boehlich, Blankeneser Hauptstraße 71, 22587 Hamburg, boehlich@svoe.de, 0175 400 47 06.

**DIREKT  
AM HAMBURGER  
YACHTHAFEN!**

# **YACHTPROFI.DE**

## **Gute Teile, guter Service.**

Ausrüstung von A-Z • Farben • Drahtverarbeitung  
Beschläge • VA-Schrauben • Sanitär • Elektrik



Hochwertige  
Produkte für  
die Pflege  
Ihrer Yacht:

**Reiniger  
Polituren  
Winschenfett  
Frostschutz**

# Einladung zur Winterparty am Sa 21.2.2026

Wir laden alle SVAOer herzlich ein zur diesjährigen Winterparty im SVAOe-Vereinshaus. Bringt gern Eure Partner, Freunde und Verwandte mit.

**18.00 Uhr Vorprogramm: Pub-Quiz; es gibt etwas zu gewinnen!**

**20.00 Uhr Dancefloor mit KaEl (Katrin Ludwig) an den Reglern.**



## Das Kleingedruckte:

Bitte bestätigt die Einladung und die ungefähre Kopfzahl, mit der Ihr kommen möchtet, damit die Bar nicht versehentlich trockenfällt. Zusagen bis 13.2. bitte an: [gustafsson@svaoe.de](mailto:gustafsson@svaoe.de)

Bitte gebt am Eingang pro Nase (Kinder ausgenommen) 10 EUR für Getränke, Musik, GEMA, Reinigung... ab. Die Getränke sind frei!!

Für ein üppiges Buffet sorgt Ihr selbst - bringt bitte einen Beitrag dazu mit.

Pub-Quiz-Teilnehmer: Bitte kommt bis 18.00 Uhr und bringt pro Kopf einen unverpackten Preis mit. Z. B. den Bestseller, den Ihr doppelt zu Weihnachten bekommen habt. Wir haben auch weitere Preise. Das Gewinnerteam sucht sich zuerst die Preise aus; die übrigen folgen gemäß Punktestand.

## Ort des Geschehens:

Vereinshaus des Segel-Vereins Altona-Oevelgönne Neumühlen 21 22763 Hamburg

Metrobus 30 ab Bf. Altona bis Lawaetzhaus - Fähre 62 bis Museumshafen oder nutzt MOIA.

Achtung, kaum Parkplätze um das Clubhaus; parkt auch an der Elbchaussee (Ostteil Teilsperzung!)

Wir wünschen Euch allen einen wundervollen Partyabend!

Das Feierkomitee: Fleur, Freya, Wiebke (Bar); Katrin (KaEl, Regler); Warja, Paul (Empfang); Mieke, Andreas (Poppi) + Andreas (Quiz)

## Ein bisschen Weihnachtsstimmung: DIE TANNENBAUMREGATTA

CKB/Andreas Sasse ■ Das Wetter am 14. Dezember morgens war trüb, kühl, mit einem bissigen Wind von ca. 5 Bft aus südlicher Richtung. Doch im Laufe des Tages kämpfte sich die Sonne allmählich durch die Wolken, bis sie ganz zum Vorschein kam, gleichzeitig ließ der Wind etwas nach, es wurde ganz angenehm.

Als sich die Zuschauer an diesem Sonntag allmählich zwischen 11 und 12 Uhr im Hamburger Yachthafen in Wedel versammelten, war dort schon viel geschehen. Lars Hauschildt hatte alles organisiert und zusammen mit fleißigen Helfern das geräumige Zelt aufgebaut, das ein wenig vor dem Wind schützte. Der heiße Glühwein mit und ohne Alkohol und eine ebenso heiße bunte Gemüsesuppe waren vorbereitet, gemanagt von Philippine und Henrike Lunau mit leichter Unterstützung durch Elske und Hartmut Pflughaupt; der große Grill war aufgebaut und angeheizt und Stephan Lunau begann, Würstchen zu braten.

Andere hatten Opti-Boote auf Trailern und Autodächern herbeigekarrt und sie aufgeriggt. Die Wettkahrtleitung um Andreas Sasse und Paul Körner sowie den sechs aufmerksamen und unbestechlichen Kinder-Juroren Conrad Bolle, Jonas Tacier, Elisa Holscher, Amelie Holscher, Bennet Anthony und Jella Rüter hatte sich konstituiert, die Aktiven registriert, sich auf die beiden Begleitboote „Commander Finchen“ und „Kommodore Schaper“ verteilt und die Tonnen für den Kurs ausgelegt: Kreuzkurs zur Tonne 1, gefolgt von einem kurzen Raumwindschenkel zur Tonne 2, und dann auf Vormwindkurs zur Tonne 3, welche für den späteren



SVAOe-Flagge über dem Zelt



Philippine Lunau, Maren Fuhren und Henrike Lunau am Glühwein-Ausschank



Sven Becker und Stephan Lunau am Grill



Gute Laune



Elske mit SVAOe-Becher



Wetterimpression



Start



Starter-Boot mit Andreas und Kinder-Juroren



Begleitboot



Das Regattafeld



Nebenbei: Regatta von Modellbooten

Zieleinlauf auch als Ziellinien-Begrenzungstone dienen sollte. Eine dem Platzmangel durch die zeitgleich im Yachthafen regattierenden Modellboote geschuldete Entscheidung, die sich beim Zieleinlauf der zweiten Wettfahrt noch als Herausforderung für Teilnehmer und Teilnehmerinnen und Wettfahrtleitung herausstellen sollte.

Die unerschrockenen segelnden Heldinnen und Helden des Tages hatten sich erst – jedenfalls die meisten – in enge Trocken- oder Neoprenanzüge gequält und dann in die kleinen Boote gezwängt. Nun versammelten sie sich hinter der – wiederum aus Platzmangel – sehr kurzen Startlinie, drängelten sich in der Steuerbordecke und warteten auf den ersten Start. Der kam denn auch kurz nach 12 Uhr und das Feld segelte los, um einen ersten Schlag weit nach Backbord zu machen. Dort kamen ihnen teilweise einige Modellboote in die Quere, die dort ihre eigene Regatta mit sehr eleganten Wenden und Halsen aussegelten.

Nach der ersten Wettfahrt und einer kurzen Pause wurde eine zweite Wettfahrt gestartet, für die vom Startboot aus per Megafon drei abzusegelnde Runden angesagt waren. Die somit schon etwas längere Bahn schien aber nicht allen Teilnehmer:innen lang genug. Ein Großteil des Feldes fuhr nach dem dritten Mal Tonne 3 passierend wieder auf die Kreuz, um eine Ehrenrunde zu drehen. Die Verwirrung, ob und wer denn noch die dritte Runde segeln musste, und wer als Zieleinlauf hätte gezeitet werden sollen, nahm ihren Lauf ...

Die Zieldurchgangslisten erwiesen sich aber über jegliche Verwirrung erhaben, wie der Abgleich mit der vom Sicherungsboot gesichteten und per Funk an das Zielboot vermeldeten



*Jan Hauschildt*



*Preisverleihung: Juroren mit allen Preisen*



*Holzopti-Preis für Freya Storbeck*



*Rote Laterne für Jens Holscher*



*„Unschuldspaddel“ für Daniel Rüter*



*Geschmückter Weihnachtsbaum für den Sieger über alles  
Mattias Düwel (Fotos © Tomas Krause, CKB)*

Reihenfolge der dritten Rundung von Tonne 2 zeigte. Die Herstellung der Ergebnisse nahm allerdings etwas mehr Zeit als gewünscht in Anspruch. Die Aktiven, die sehnsüchtig auf die Bekanntgabe der Ergebnisse warteten, ebenso wie die Zuschauer nahmen es gelassen und harrten bei bester Verpflegung mit Suppe, Würstchen, Glühwein und vielen fröhlichen Gesprächen aus. Währenddessen nutzten die unermüdlichen Kinder-Juroren die Zeit, um die zahlreichen Wanderpreise und Punktpreise für die Preisverteilung auf einem mit SVAOe-Stander gespickten Tisch zu drapieren.

Die Siegerehrung begann um 15 Uhr. Fazit: alle 21 Gestarteten waren auch ins Ziel gelangt; es hatte drei Kenterungen gegeben, doch alle hatten ihr Boot wieder aufgerichtet und waren weitersegelt. Erst-platziert waren Matthias Düwel (Akademischer Segel-Verein Hamburg), Dennis Allen (Mühlenberger Segel-Club) und Thomas Schulz (Segeberger Segel-Club); sie erhielten jeweils ein graviertes Glas und alle Teilnehmer erhielten zur Erinnerung einen Schal mit Druck. Anschließend wurden die Wanderpreise verteilt. Jan Hauschildt bekam den Kompass-Preis als bester SVAOe-er, Freya Storbeck (SVAOe) den Holzopti-Preis für die beste Steuerfrau, Lynn Häwecker (Segel-Club Unterelbe) den Raddampfer-Preis für den Zweitletzten, Julius von Stein (Segelgemeinschaft Hamburger Flugzeugbau) den Tampon-Preis für den Drittletzten, Jens Holscher (SVAOe) die Rote Laterne wegen der ersten Kenterung. Auf Bestehen der Kinder-Juroren wurde der Unfairness-Preis, das „Unfairness-paddel“, an Daniel Rüter wegen mehrfacher Regelverletzung verliehen – er nahm es mit Humor. Vor allem aber räumte Matthias Düwel

Preise ab: den Cartouche-Preis für den Ersten Platz, den Pievel-Preis (ein Gemälde) für den Besten ab 50 Jahre, den silbernen Seniorenteller für den Schnellsten bei allen drei Winter-Opti-Regatten des Norddeutschen Regatta-Vereins, des Lübecker Yacht-Clubs und des SVAOe, und – natürlich – den geschmückten Weihnachtsbaum für den Sieger!

### Inklusives Segeln für Kinder

## NEUER TOLLER EINSATZ FÜR DIE C55-JOLLEN

Von Telse Rüter ■ Seit dem Spätsommer 2025 nutzen wir unsere C55-Kieljollen für das Jüngstentraining auf der Alster, um im Rahmen des inklusiven Segelns auch solchen Kindern ein Angebot zu machen, die nicht alleine im Opti segeln können oder möchten.

Schon immer haben wir im Rahmen der Jüngstenausbildung allen Kindern die Möglichkeit geboten, das Segeln zu erlernen und dabei versucht alle Kinder zu inkludieren. Dabei sind

aber bisher solche Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht alleine segeln können, nicht berücksichtigt worden. In diesem Sommer gab es beim Opti-Training am Montag die Möglichkeit, für das Jüngstentraining unsere C55-Kieljollen zu nutzen. Hier segeln zwei bis drei Kinder mit und ohne Einschränkungen zusammen mit Begleitung auf dem stabilen Boot gemeinsam mit den Optis. Auch ein Tausch der Kinder zwischen C55, Motorboot und Opti ist so je nach individuellen Voraussetzungen möglich.

Der SVAOe ist mit diesem Angebot Teil des Netzwerks „Inklusive Alster“, bei dem Norddeutscher Regatta-Verein, Hamburger Segel-Club, SVAOe und der Verein „Wir sind Wir – Inclusion in Sailing“ auch Kindern mit verschiedenen Einschränkungen das Segeln in diversen Projekten anbieten.

Nachdem Jella Rüter im letzten Jahr beim HSC auf einer J22 Trainingsluft geschnuppert hatte, hat sie mit ein paar Freunden das Segeln auf der C55 für sich entdeckt. Damit trainiert Jella jeden Montag genau wie ihre kleinen Schwestern, die Opti segeln.



Am Hamburger Yachthafen  
Deichstraße 29 - 22880 Wedel  
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60  
Fax: 0 41 03 - 905 35 61  
[info@jensen-werft.de](mailto:info@jensen-werft.de)  
[www.jensen-werft.de](http://www.jensen-werft.de)



Start auf der Außenalster



Unter Lombardsbrücke hindurch

Auf der Binnenalster



Weihnachtsbaumseglerinnen und -segler



## Opti-Vergnügen

### RUND UM DEN WEIHNACHTSBAUM

Am 13. Dezember durften die Opti-Kinder wieder ihre jährliche Runde um den geschmückten Weihnachtsbaum auf der Binnenalster fahren. Begeisterung bei den Kindern! Im Großeinsatz: Trainerinnen und Trainer, Eltern und – der Weihnachtsmann!



... rund um ...

Bunte Segel ...



...den Weihnachtsbaum



Verdiente Verpflegung



Hier kommt der Weihnachtsmann!  
(Fotos Jens Holscher)



## Riesenwellen und die Rettung unserer Boote

### DIE ELBE-AUSFAHRT 2025 DER OPTIS



Von John Kretschmer  
Hallo, ich bin John. Ich  
segeln Optimist, bin bei  
der Jugendfeuerwehr  
und ich bin mit meinem  
Freund zusammen Chef  
einer kleinen Zeitung na-  
mens City News.

**Guter Wind und tolle Wellen.** Am 13. September, dem Tag der Elbe Ausfahrt, war es früh am Morgen, am Himmel zog sich Regen zusammen. Wir bauten unsere Optimisten auf. Als alles fertig war, fuhren wir los und donnerten über die Elbe. Der Wind war gut. Als wir schon gute sieben Kilometer gefahren waren, kam uns ein normales Containerschiff



Begegnung mit Container-Riesen



Am Strand



Anlandung



Imbiss



Lagerfeuer



Marshmallows grillen



Nachtlager

entgegen. Erst fühlte es sich winzig an, als wir dann aber am Heck des Containerschiffs ankamen, kamen riesige Wellen auf uns zu. Sie verschluckten uns fast. Man konnte von den anderen Booten nur noch die Spitze sehen.

Als ich die erste Welle hinunterfuhr, hatte ich riesige Angst. Ich dachte, ich würde darunter fallen, aber es fühlte sich richtig toll an. Nach zwei oder drei Wellen guckten wir uns an und wir wussten: es war einfach toll.



Fahrt über die Elbe



Betreuer Jan Hauschildt und Jens Holscher



Aufbruch

**Bewacht von Blättern.** Als dann unsere Elbinsel in Sicht kam, staunte ich. Ich habe noch nie so viel Natur auf einem Haufen gesehen und vor allen Dingen Natur, die nicht angerührt ist. Mein Trainer sagte mir: „Segel um die Tonne und fahr‘ dann an Land.“ Ich konnte es kaum erwarten,

aus meinem Boot zu steigen, das Schwert hochzuziehen, die Pinne rauszunehmen und mein Boot an Land zu tragen. Es war einfach nur toll. Am liebsten wäre ich jetzt noch da. Da war eine kleine Höhle nur aus Blättern. Als ich reinkam, sah ich dahinter die wilde Natur und ich dachte mir, solche Natur gibt es nirgendwo anders auf der Welt. Ich dachte, wir bauen unsere Zelte am Strand auf, doch wir bauten unsere Zelte in der Minihöhle auf. Als ich mit meinem Freund mein Zelt aufgebaut und meinen Trockenanzug ausgezogen hatte, habe ich mir den Kackspaten (Jan und Jens haben den so genannt) genommen und bin zur anderen Bucht gegangen. Dort war ein altes Ölfass. Ich habe versucht, es auszugraben, doch es steckte sehr tief fest.

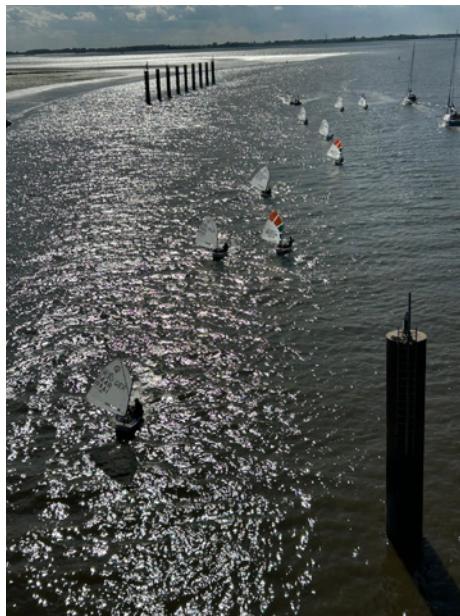
**Spaß auf dem Ring.** Wenig später kam Jens mit dem Motorboot. Ich zog mir meinen Neo-



Begegnung mit Fähre Wischhafen-Glückstadt

prenanzug an und stieg ein. Am Motorboot war eine Leine und daran ein riesiger aufgeblasener Ring. Darauf hat sich einer festgehalten und wir sind wilde Runden über die Elbe gefahren. Dann haben wir noch andere Kutter vom SVAOe gesehen und sogar eine Gummibärchentüte geschenkt bekommen.

**Lagerfeuer und Flut.** Am Abend haben wir Lagerfeuer gemacht, da kam auch die Flut. Wir haben uns eine kleine Bucht neben unserer Bucht ausgesucht, um da Lagerfeuer zu machen. Als das Feuer prasselte, wir die Würstchen aßen und uns über den spannenden Tag unterhielten, kam die Flut. Wir haben mit den Kackspaten einen Damm gebaut und das Feuermaterial in die andere Bucht getragen. Spät abends, wirklich sehr spät abends, sind wir zu Bett gegangen.



Anfahrt an Stör-Sperrwerk



Stör-Sperrwerk

**Die Welle des „Halunder Jets“.** Am nächsten Morgen lag ich mit meinen Freunden im Zelt und wir hörten die Wellen an den Strand branden. Da habe ich mich angezogen, bin rausgegangen und hab gesehen, dass unsere Mülltüte zerfetzt war. Zwei Kinder erzählten mir, dass hier



Alles geschafft! (Fotos Jens Holscher)

ein Fuchs war, der die Mülltüte aufgerissen hat. Am Morgen haben wir Lagerfeuer gemacht. Alle waren beim Frühstück, außer mir. Ich stand irgendwie daneben. Hatte nicht so richtig Hunger. Ich hatte schon meine Sachen gepackt und sie an den Strand gebracht, auch meine Schuhe, und wollte das Lagerfeuer ausmachen. Da sah ich den „Halunder Jet“, den Katamaran nach Helgoland, auf der anderen Seite der Elbe vorbeifahren. Wenig später kam mein Freund. Er guckte auf die Elbe, dann rannte er plötzlich weg. Ich habe auf den Boden geguckt, da war 10 cm Wasser. Dann bin ich auch weggerannt. Hinter uns schlügen riesige Wellen ein. Ich habe sofort Alarm geschlagen, meine Tasche, meine Schuhe schwammen auf der Elbe, auch unsere Boote, Pützen und Praddel. Wir sind ins Wasser gelaufen und haben alles gerettet.

**Rückfahrt mit Eis.** Wenige Stunden später fuhren wir los, weiter elbabwärts. Nach etwa einer Stunde hatte ich keine Kraft mehr. Unser Trainer hatte uns zwar ein Eis gebracht, doch ich war müde. Ungefähr noch mal eine Stunde später waren wir dann da. Blöderweise war mein Praddel nicht mehr da. Dann war auch noch der Wind weg und wir wurden in den Hafen von Wewelsfleth geschleppt. Die Slipanlage war matschig und dreckig, aber das Beste waren unsere Eltern, die dort standen, um uns endlich wieder in den Arm zu nehmen. Das war toll.



## Störtebeker Opti Cup 2025 (SOC)

### INOFFIZIELLE DEUTSCHE JÜNGSTENMEISTERSCHAFT IM HOCHSEESEGELN FÜR OPTIMISTEN

Von Jola Stiefel und Elisa Holscher ■ Wir kennen uns schon seit unseren Anfängen im Opti. Bereits letztes Jahr haben wir beide am Störtebeker Opti Cup teilgenommen und es war ein Riesenerlebnis auf der Nordsee bei hohen Wellen zu segeln. Damals segelten wir beide noch in der Opti B-Klasse, doch dieses Jahr musste Elisa in Opti A an den Start gehen. Insgesamt waren fast 70 Optis aus ganz Deutschland gemeldet. Alle Opti-Kinder, ihre Geschwister, Eltern und Trainer/innen sowie das gesamte Orga-Team vom Blankeneser Segel-Club trafen sich am Morgen des 16. August 2025 in Cuxhaven, um von dort nach Helgoland überzusetzen. Fleur und Nils waren unsere Trainerin und Trainer. Drei weitere Kinder aus dem BSC und NRV wurden auch noch von ihnen mitbetreut. Alles war wie im letzten Jahr perfekt vom BSC organisiert, alle Optis und Schlauchboote wurden auf einen Kümo verladen



Erwartungsvoll

und wir machten um Punkt 9 Uhr die „MS Helgoland“ unsicher! Jetzt begannen der Spaß und die Regatta so richtig!

Auf der Fähre trafen wir viele Kinder aus den Hamburger Nachbarvereinen und wir vertrieben uns die Zeit mit Kartenspielen. Da die ganzen letzten Tage sehr viel Wind war, stand eine ordentliche Welle auf der Nordsee. Die Überfahrt war sehr aufregend und schaukelnd und ein paar Passagieren wurde sogar übel. Als wir endlich auf Helgoland ankamen, waren wir froh, wieder an Land zu sein. Nach einer Weile kam der Kümo mit unseren Optis an und der Kran lud alles aus. Fleur und Nils kümmerten sich um unser nagelneues Motorboot „Kommodore Schaper“ und wir Kinder luden mit den Eltern unsere Optis ab. Wir meldeten uns im Regattabüro an und holten unsere SOC-Ausweise ab. Noch am selben Tag fuhren wir für eine kleine Trainingseinheit raus aufs Wasser. Die Welle war noch sehr hoch und der Wind sehr stark. Wir sind gefühlt alle 50 m gekentert und Nils und Fleur hatten jede Menge mit uns zu tun. Trotzdem hatten wir sehr großen Spaß und waren am Ende des Tages fix und fertig.



*Erste Ausfahrt ...*

Als wir am nächsten Morgen früh aufstehen mussten, um rechtzeitig zur Steuerleutebesprechung zu kommen, waren wir alle noch sehr müde. Ein Blick aufs Wasser bestätigte die Voraussage: Wir waren enttäuscht über den wenigen Wind, der uns die ganze Regatta begleiten würde. Trotzdem gingen wir motiviert aufs Wasser. Es war gerade noch so viel Wind, dass wir drei Wettkämpfe zusammen bekamen. Wir segelten auch halbwegs gute Plätze und kamen nach über 6 Stunden erschöpft wieder an Land. Mit Nils und Fleur besprachen wir den Tag und gingen



*... zum Training ...*



*... einstweilen noch ohne Segelzeichen*

dann zum gemeinsamen Abendessen mit allen Kindern. Es gab Nudelsalat und Würstchen. Nach dem Essen spielten wir noch verschiedene Kartenspiele und fielen dann erschöpft in unsere Betten.

Am zweiten Tag waren echt schlechte Aussichten auf Wind. Vier Knoten waren angesagt und nach langer Diskussion entschied die Wettfahrtleitung, dass wir segeln. Der Wind war am Anfang noch okay, ging dann aber so weit runter, dass die zweite Wettfahrt abgebrochen und wir in den Hafen geschleppt wurden. Den Rest des Tages haben wir damit verbracht, mit unseren Freund/innen und Trainer/innen ins Schwimmbad zu gehen. Mit dem SOC-Ausweis ist der Eintritt sogar für drei Stunden umsonst. Wir hatten sehr, sehr viel Spaß und vergaßen die Zeit. Wir waren

etwas zu lange im Schwimmbad, mussten aber nicht nachzahlen, da die nette Dame am Ausgang ein Auge zudrückte.

Am dritten Segeltag bauten wir nicht wie gewohnt unsere normalen Segel auf, sondern die brandneuen Malizia-Segel. Die Segel machten eine Menge Eindruck auf unsere Konkurrenz und wir waren mächtig stolz! Es entstanden tolle Fotos! Da wir natürlich nicht ohne Segelnummer starten konnten, tauschten wir draußen auf dem Wasser wieder zurück zu unseren normalen Segeln. Der Wind war okay, so dass wir wie geplant drei Wettfahrten segeln konnten. Es gab keine längeren Startverzögerungen, so dass wir auch zügig wieder an Land waren. Nachdem wir die Optis verladen hatten, machten wir noch alle gemeinsam einen Spaziergang aufs Oberland und streichelten dort die Schafe. Genau zum Sonnen-



*Jetzt wird es ernst*

untergang besuchten wir die Lange Anna. Und gerade noch rechtzeitig kamen wir zur Sieger-ehrung. Wir beide landeten im guten Mittelfeld und waren stolz mit einem ersegelten 6. und einem 8. Platz in einer Wettfahrt doch sehr tolle Einzelergebnisse erzielt zu haben! Es gab super Preise, darunter Gummibärchen, Kameras und Wasserbälle und noch viele andere coole Preise. Am Abend fand noch eine große Party statt, wo viele getanzt haben, darunter auch unsere Trainer und Trainerinnen und teilweise auch unsere Eltern. Wir haben viel gelacht und hatten auf der Party viel Spaß. Erst um 2:00 Uhr morgens sind wir zu unseren Unterkünften gegangen und ins Bett gefallen.

Am nächsten Tag konnten wir das erste Mal so richtig ausschlafen und das mussten wir auch! Wir hatten uns noch zu einem Ausflug auf die Düne verabredet. Mit der Fähre fuhren wir rüber, haben die Robben gesehen und waren noch ein wenig schwimmen. Kurz vor der Abreise haben wir unsere Trainer/innen zu Eis und Fischbrötchen eingeladen. Dann ging's schnell zur Fähre und bald verschwand Helgoland auch schon am Horizont.



Siegerehrung



Vorne Mitte Jola Stiefel und Elisa Holscher vom SVAOe



Sonnenuntergang



Jola und Elisa auf Helgoländer Oberland  
(Fotos © Jan Kruse

Der Störtebeker Opti Cup ist eine ganz besondere Opti-Regatta. Mit dem Opti mitten auf der Nordsee zu segeln ist einfach ein tolles Erlebnis. Wir möchten unseren Trainer/innen und dem SVAOE danken für die tolle Unterstützung! Wir beide hoffen sehr, dass uns im nächsten Jahr noch mehr Kinder aus dem SVAOE begleiten. Wir beide – Jola und Elisa – werden auf jeden Fall wieder dabei sein!

## FAHRTENSEGELN

### „Vela“-Sommertour 2025

## ERKUNDUNG DER SCHWEDISCHEN WESTSCHÄREN

Von Bernd Blohm ■ Das Segeljahr 2025 stand bei uns ganz im Zeichen des „Rentnerstresses“. Eine Fernreise und eine Binnentour gemeinsam mit Freunden auf einem Bungalow-Boot in den Storkower Gewässern führten dazu, dass wir mit dem eigenen Boot „Vela“, einer Hallberg Rassy 45, erst am 3. Juli in Wedel starten konnten. Genau genommen mussten wir, denn wir waren

zwei Tage später bei einem guten Freund in Kiel zur Geburtstagsparty eingeladen. Glücklicherweise war die Party von der Liegestelle Holtenau aus fußläufig zu erreichen.

Aber dann endlich am Sonntag geht es los! Wir starten früh, denn es soll nach Søby gehen. Zunächst ist es bedeckt und der Südwest weht in der Förde nur sehr schwach. Dann, draußen vor Bülk kommt er schön mit 10–12 kn durch. Wir rollen die Segel aus und es geht mit um die 6 kn genau auf Skjoldnæs zu. Herrliches Segeln gleich zum Start – so kann es weitergehen. Wir tingen gemütlich durch die dänische Südsee. Drejø ist wie gewohnt schön ruhig und in Svendborg dürfen wir ein Konzert im Hafen miterleben. Lyø bietet wie immer hinreichend Hafenkino, denn gefühlt muss offenbar jeder Chartergast der westlichen Hemisphäre mindestens einmal auf Lyø gewesen sein. Koste es noch so viele Reilingstützen oder Kratzer in der Bordwand. Über Sonderburg, Dyvig und Langballigau erreichen wir Geling, denn wir müssen noch einmal kurz zurück und unsere Tochter stellt uns ein Auto dorthin. So können wir in der Woche schnell nach Wedel fahren.

Am 19. Juli gibt es aber kein Halten mehr! Wir wollen möglichst schnell nach Göteborg, denn dort steigt mein Cousin mit Frau dazu und wir wollen die Westschären unsicher machen. Es ist 6 Uhr, ich schaue aus dem Luk und habe kein Bild. Allerdings liegt es nicht an gestern Abend, sondern es ist pottendicker Nebel und ölglattes Wasser – na super! Egal! Elektrik an, Radar einstellen und langsam aus dem Hafen fädeln. Am Freitag um diese Uhrzeit ist eh nicht so viel Betrieb auf der Förde. Am Sønderborg-Yachthafen fahren wir in ca. 150 m Entfernung vorbei – ohne Landsicht. Im Stadthafen kann man gerade beide

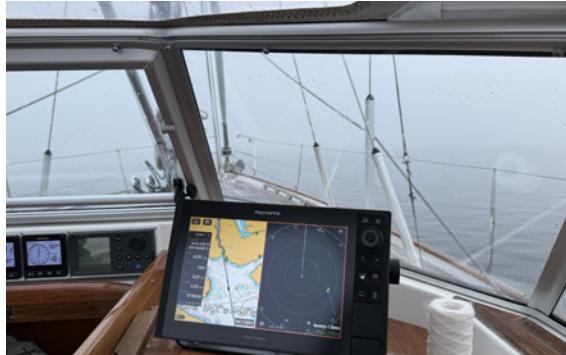
Ufer erkennen. Die Brücke geht auf und weiter geht's. Im Alssund etwa bei der Fähre wird die Sicht deutlich besser, allerdings fehlt der Wind vollständig. So geht es mit unserer Marschfahrt von knapp 8 kn Richtung Norden. Es läuft dann erwartungsgemäß gut und wir beschließen noch bis Juelsminde weiterzulaufen.

Tatsächlich kommt am Ausgang des kleinen Belts etwas Wind und wir versuchen zu segeln. Es ist sehr mühsam und der Wind schläft nach knapp einer Stunde wieder ein. Also Motor an und weiter. Weil es so schön läuft, mittlerweile die Sonne am stahlblauen Himmel scheint und wir ja weiter nach Norden wollen, ziehen wir gleich durch bis Tunø. Nach 90,4 sm sind wir um 18:35 Uhr dort und der Hafen gibt uns keine Möglichkeit zum Liegen. Wochenende in der Hauptsaison – da geht nix! Wir ankern vor dem Hafen wie noch ca. 20 weitere Schiffe. Wir bekommen noch Besuch von Bekannten aus Wedel, die mit dem Schlauchboot aus dem Hafen kommen und wir verbringen einen schönen Abend.

Es ist Sonntag, bestes Wetter und SE 3 Bft. Segel raus und ab geht die Post. Leider ist vor Grenå schon wieder die frische Brise von BP gefragt und wir nutzen den schönen Tag, um noch



„Vela“ in Stor Råvholmen



Nebelfahrt über die Flensburger Förde

schnell nach Bønnerup zu motoren. Hier winkt ja der sagenhafte Fischladen am Hafen mit frischen Jomfruhummern. Das wollen wir uns nicht entgehen lassen!

Der Wetterbericht sagt für die nächsten Tage eine Wetterverschlechterung an. Es soll Wind auftreten und Regen mit Gewitterfronten. Also stechen wir gleich am Montag um 5:00 Uhr in See, um mit dem jetzt ordentlich wehenden SE schnell nach Læsø zu kommen. Das geht gut auf! Wir können hervorragend segeln! Backstags mit bis zu 6 Bft rauscht es dahin. Zudem haben wir noch bis zu 2 kn Strom bei Læsø Rende mit. So schaffen wir 51,2 sm in 6:20 Stunden und sind locker zum 12 Uhr-Getränk in Vesterø. Nun bläst es schon ganz ordentlich und der Regen ist auch nicht mehr weit!

Wir bleiben zwei Tage auf Læsø und besuchen natürlich auch die Salzsiedehütten. Gemeinhin kommen wir hier ja nur in der Nebensaison vorbei. Daher nehmen wir den kostenlosen Bus bis Byrum, steigen im Dorf aus und gehen zu Fuß die 2 km Richtung Salzsiede. Kaum 3 Minuten später überholt uns der Bus – wie wir erstaunt



*Sturm in Bohus-Malmön-Marina*

feststellen, fährt er in der Hauptsaison dort runter. Das war uns nicht bewußt und wir haben auch nicht auf den Fahrplan geschaut! Egal – Bewegung schadet ja nicht.

Dann geht es endlich in die Schären vor Göteborg. Der Wind soll von NE auf NNW drehen und so segeln wir bei 2–3 Bft zunächst auf Backbordbug Richtung Norden. Tatsächlich dreht der Wind nach ca. 1,5 Stunden. Wir können wenden und Donsö anliegen. Im Verlauf der Reise dreht der Wind immer weiter und so segeln wir schlussendlich halbwinds genau auf Stora Rävhöfjorden zu und finden einen sehr schönen Ankerplatz.

Es folgen einige Tage in den Schären vor Göteborg. Wir erkunden Fotö, Hyppeln und Kalven, bis wir am 30. Juli meinen Cousin mit Frau in Göteborg-Lilla Bommen aufnehmen können.

Die beiden waren, obschon Segler, noch nie in den Schären und so machen wir Steine-Sightseeing die Küste hoch bis Hamburgsund. Leider verlässt uns der Wind und wir motoren fast die gesamte Strecke über Marstrand, Mollösund und Smögen durch die Steine. In Hamburgsund legen wir einen Hafentag ein und wandern ausgiebig über Hamburgö.

Dann soll ein ausgewachsener Sturm aufziehen und es stellt sich die Frage, wo denn ein

sicherer Platz ist. In der Saison sind dort in der Gegend für Bootsmaße von 13,50 m × 4,08 m im Grunde keine brauchbaren Plätze ohne Voranmeldung zu finden. Da die Vorhersage von bis zu 60 kn Wind redet, möchte ich auch nicht wirklich auf den Anker. Über Dockspot werde ich dann in der Bohus-Malmön-Marina fündig und kann im inneren Teil des Hafenbeckens mit der Nase im Wind einen Platz buchen!

Also schnell durch den Sotenkanal an Smögen vorbei. Dann können wir segeln und schippern gemütlich hinter Langö und Malmön durch. Der Platz ist super! Direkt daneben 2 Restaurants und alles schön in Lee der Insel. Am nächsten Morgen geht's los. Auf der Luvseite der Insel sind locker über 50 kn Wind. Man kann kaum stehen auf den freien Flächen. Hier im Hafen sind es 30–44 kn Wind aber wir liegen den Umständen entsprechend ruhig. Der nächste Tag zeigt immer noch recht viel Wind. Luvwärts der Insel steht eine wirklich enorme See. Also noch mal einen Tag abwarten. Dann aber geht es und wir schippern dahin zurück, wo alles begann – zumindest für unser Schiff: nach Ellös zu Hallberg Rassy. Am nächsten Tag entscheiden wir uns, aufgrund der immer noch rauen See draußen, durch den Koljö Fjord um Orust rum nach Slussen zu segeln. Eine herrliche Tour in toller Landschaft. Der immer noch starke Wind treibt uns nur vor der Genua wunderbar entspannt in den Fjord. Die Saison in Schweden neigt sich zum Ende und so ist speziell hier hinter Orust nichts mehr los. In Slussen liegen nur 2 Boote. Den einzigen Längsseitsplatz können wir nutzen.

Wir bringen unsere beiden Gäste nach kurzen Stopps in Hyppeln und Kallö Knippla wieder zurück nach Göteborg, wo sie die Fähre nach Kiel besteigen. Jetzt haben wir noch zwei Wochen

bis zum Rassy-Treffen in der Dyvig, an dem wir auf alle Fälle teilnehmen wollen. Bei nunmehr bestem Wetter geht es nach Skagen. Zunächst können wir segeln, dann ist der Wind ganz weg, um nach ca. zwei Stunden wieder leicht zu wehen. So wechseln wir an diesem Tag häufiger zwischen Segeln und Motorsegeln, kommen aber gut an. In Skagen liegen zwei(!) 300 m-Kreuzfahrer, aus denen jeweils vermutlich drei- bis fünftausend Gäste an Land quellen. Zumindest habe ich Skagen noch nie so voll gesehen. Es ist aber wie früher auf Helgoland: Abends sind sie alle weg und es wird gemütlich.

Die Skandinavier sind ja nun mit Ihren Ferien durch. Jetzt haben nur noch einige Deutsche Ferien. So kommt es, dass wir auf der Rücktour in Sæby, Grenå und Ebeltoft auch wieder Freunde und Bekannte aus Hamburg und Wedel treffen. Es gibt jetzt im Gegensatz zur ersten Hälfte der Reise allgemein deutlich mehr Wind. Bei NNE 5 Bft steht in der Ålborg-Bucht auf dem Weg von Sæby nach Grenå mal wieder eine fürchterliche Welle. Im Gegensatz zu unserer Hintour haben wir keinen oder leichten Gegenstrom bei achterlichem Wind, was selbst mit unserem 15-t-Schiff zu einer unglaublichen Schaukelei führt. Ich mag diese Ecke überhaupt nicht. Man muss



„Vela“ unterwegs nach Juelsminde (Fotos Bernd Blohm)

ja aber trotzdem durch. In Middelfart müssen wir abermals einen Windstopp einlegen. Ist aber nicht so schlimm, weil sich noch insgesamt vier befreundete Schiffe hier aufhalten. So ist reichlich Abwechselung gegeben. Über Årø geht's dann noch mal nach Lyø. Dort bläst es schon wieder einen Tag junge Hunde und wir machen einen Inselrundgang. Da viele Hamburger nun langsam den Rückweg Richtung Kanal antreten müssen, trifft man sich noch mal in Ærøskøbing auf ein Walnussbier im Gamle Købmandsgaard. Danach müssen wir aber wirklich los, Richtung Dyvig. Ende August ist das Rassytreffen jetzt seit sechs Jahren fester Bestandteil der Reiseplanung. Für die rechtzeitig Angereisten organisiere ich immer ein Modellboot-Matchrace am Tag vor



**Seemann**  
& Söhne

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG

[www.seemannsoehne.de](http://www.seemannsoehne.de)

**Schenefeld**

Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 0610

**Blankenese**

Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Rissen**

Ole Kohdrift 1  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

**Groß Flottbek**

Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Bestattungen**

**aller Art und**  
**Bestattungsvorsorge**

In Schenefeld finden Sie unser Trauerzentrum mit eigener Trauerhalle, Abschiedsräumen und unserem Café.

dem eigentlichen Treffen. Dazu habe ich zwei baugleiche Boote vom Typ DragonForce 65 nebst ausreichend Wurftonnen immer dabei. Ein großer Spaß für alle Beteiligten mit zünftiger Preisverteilung abends am Grillplatz. Wie immer ist die komplette Familie Larsen in gewohnt freundlicher Manier angetreten, um sich um die Gäste und die Veranstaltung zu kümmern. So engagierte, freundliche Hafenbetreiber habe ich (außer in Mommark vielleicht) wirklich sonst nirgends erlebt.

Nach dem Treffen geht es zurück an die Elbe. Wir wollen zum Yachthafenfest wieder in Wedel sein. Also zunächst nach Maasholm – noch mal schön essen im Störtebeker – und dann (der Rentnerstress ist zurück) direkt zurück nach Wedel.

Aufgrund einer Geburtstagseinladung für den Folgetag legen wir um 7:00 Uhr ab. Es läuft wie anfangs der Tour: Nebel und kein Wind! Also unter Motor noch schnell dank Radar und AIS quer durch die große NATO-Übung. Vor der Schleuse müssen wir nur 45 Minuten warten. Dann so schnell es geht (jetzt ja nur noch 12 km/h) durch den Kanal. In Brunsbüttel, wie die Lotsen sagen, ein glatter Gang durch die kleine Süd und um 19:15 Uhr sind wir auf der Elbe. Immer noch kein Wind aber jetzt wieder 8 kn durchs Wasser, zuzüglich der Tide. 22:33 Uhr fest in Wedel – 1.166,5 sm! Und morgen wieder zu einem Geburtstag. Rentnerstress eben!



## A U S B E H Ö R D E N U N D V E R B Ä N D E N

### Geplante Sportschifffahrtsverordnung – DSV KRITISIERT ABSCHAFFUNG DES AMTLICHEN SPORTBOOT-FÜHRERSCHEINS

In den SVAOe Nachrichten 5-25 haben wir über die vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) geplante Führerscheinreform berichtet. Der Deutsche Segler-Verband (DSV) hat nun reagiert: Er lehnt die geplante Sportschifffahrtsverordnung entschieden ab, da sie den amtlichen Sportbootführerschein durch Verbandscheine ersetzen soll. Der DSV hält dies für rechtswidrig, sicherheitsgefährdend und bürokratischer statt einfacher. Er warnt vor Qualitätsverlusten, fehlender staatlicher Aufsicht, Benachteiligung bisheriger SBF-Inhaber und mehr Aufwand für Vereine. Besonders misslich für den DSV ist die Tatsache, dass jede Menge Einnahmen im Zusammenhang mit den Führerscheinen verloren gehen. Stattdessen fordert der DSV den Erhalt des amtlichen Sportbootführerscheins und eine gezielte Modernisierung des bestehenden Systems. Auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) lehnt die geplante Reform ab.

Quelle: Stellungnahme des DSV [https://www.dsv.org/app/uploads/2025/11/20251114\\_Stellungnahme-DSV-Referentenwurf-SpSchV.pdf](https://www.dsv.org/app/uploads/2025/11/20251114_Stellungnahme-DSV-Referentenwurf-SpSchV.pdf)

Stellungnahme des DOSB <https://www.dsv.org/app/uploads/2025/11/Stellungnahme-DOSB-SportSchV.pdf>

**HISTORISCHES**

**„Gode Winn und gode Fohrt!“**

## UNSER NACHRICHTEN-BLATT 1926

Von Norbert Suxdorf ■ Schon einmal habe ich mich durch die lange Geschichte des SVAOE gelesen, als ich die Redaktion unseres Buches zum 100-jährigen Jubiläum 2005 übernommen hatte und die Daten und Fakten für unsere Chronik zum großen Teil den Jahrgängen des Nachrichten-Blattes entnahm. Jetzt, 20 Jahre später, bin ich immer wieder überrascht von der Fülle von Informationen über das Leben unseres Vereins. Und so manches, was mir damals nicht so wichtig erschien, sehe ich heute in einem anderen Licht, halte es für erwähnenswert.

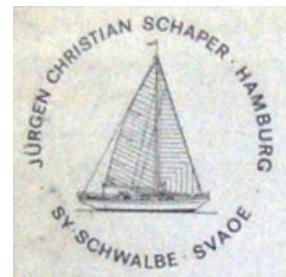
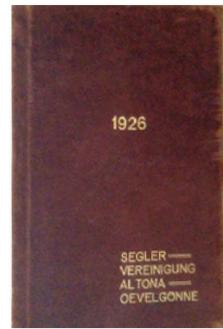
Auch persönliche Erinnerungen werden wach. So zum Beispiel die an meinen vor Jahren verstorbenen Freund Dr. Detlef Kreidel, dessen Geburt seine Eltern Dr. Wilhelm Kreidel und Frau im Nachrichten-Blatt vom Mai 1926 „mit großer Freude“ anzeigen. Er machte sich, wie sein Vater, als Zahnarzt in Hamburg einen Namen, als Flying-Dutchman-Segler gehörte er lange zu den Besten. 1959 wurde er in dieser Klasse Europameister. Mir zeigte er, wie gut man eine Jolle segeln kann, als er meine VB „Crinoma“ (die auch mal für die SVAOE-Jugend im Einsatz war) bei frischem Wind über die Alster steuerte. Unvergesslich.

Nun aber zum Jahrgang 1926 des Nachrichten-Blattes unseres SVAOE – damals noch „unserer“ – vor 121 Jahren. Er kommt in einem festen roten Einband daher, mit goldener Prägeschrift. Innen links fällt das Ex-Libris ins Auge: „Jürgen Christian Schaper – SY Schwalbe – SVAOE“ und rechts handschriftlich mit Blei-

stift „W. Burmester“, der gemeinsam mit Willy Erbrecht Schriftleiter auch dieses Jahrgangs ist. Sauber mit Tinte geschrieben hat er seinen Namen auch auf das Titelblatt der November-Ausgabe 1925, die wie die Dezember-Ausgabe ebenfalls in diesem Sammelband zu finden ist.

„Hart liegt Deutschland in der schweren See...“ beginnt ein Gedicht von Willy Erbrecht zu Beginn der Januar-Ausgabe 1926. Immer noch spüren viele die Folgen der Hyperinflation. „So mußte auch bei uns manch braver Segler sein Boot opfern. Ein Opfer, das unendlich viel bitter ist, als ein Nichtsegler ahnt.“

Und nun folgt ein Absatz, mit dem Willy Erbrecht die damalige SVAOE „positioniert“ (den Begriff benutzte man damals natürlich noch nicht): „...der Segelsport ist wohl der in seinem innern Wesen am meisten mißverstandene Sport. Die wenigen ganz großen Jachten, die es früher mal eine Zeitlang in Deutschland gab, haben es mit sich gebracht, daß er zum Sport der reichen Leute erklärt wurde... Nein der eigentliche Segler beginnt mit dem kleinen offenen Boot. Er verzichtet auf die Annehmlichkeiten des Lebens, um den ihm innenwohnenden Drang nach Betätigung und Freiheit zu genügen.“ Ja, von diesen und für diese Segler wurde die SVAOE gegründet.



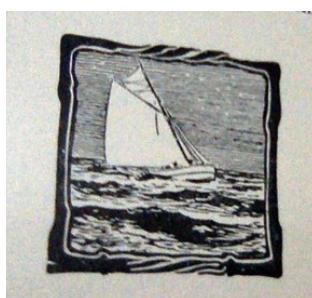
Das folgende Nachrichten-Blatt vom Februar 1926 beginnt mit dem Jahresbericht 1925. „Ein arbeitsreiches Jahr mit guten Erfolgen ist zu Ende gegangen. Wir freuen uns umso mehr, das feststellen zu können, da es bereits im Zeichen der stark absteigenden Wirtschaftsgestaltung stand“, schreibt der Vorsitzende Willy Erbrecht. Und: „Unser Bestreben ist es gewesen und wird es bleiben, den Segelsport als tiefen Kraftquell deutscher Volkskraft für uns und alle rein und offen zu halten.“ Andere Zeiten, anderes Denken.

Nicht wenige allerdings hatten andere Sorgen als den Kraftquell zu erhalten. Und für manches

SVAOE-Mitglied war es sogar schwierig, den Vereinsbeitrag aufzubringen, denn wie schon mehrfach im Nachrichten-

Blatt wies Willy Erbrecht auf die dem Kassenwart fehlenden Gelder hin: „So sind in diesem Jahre rund 2000 Erinnerungen, Mahnungen und Forderungen von ihm abgesandt.“ (Wirklich 2000? Bei 423 Mitgliedern? Ein Druckfehler?)

Aber der Bericht schließt mit Optimismus: „Der Verlauf des neuen 21. Segelsommers hat gezeigt, daß Unternehmungslust, guter Wille und treue Kameradschaft keine leeren Worte geworden sind, sondern die Vereinigung nach wie vor erfüllen. Wir blicken deshalb auch heute getrosten Mutes in die Zukunft. Sie sei noch so dunkel, erprobte Männer werden sich in Sturm und Not erst recht bewähren.“ – Eine Einstellung, die wir uns heutzutage nur wünschen können.



In seinem Text geht Willy Erbrecht auch auf die damals schon bestehende Bücherei der SVAOE ein: „Leider läßt ihre Inanspruchnahme durch die Mitglieder Alles zu wünschen übrig.“ Davon kann heute keine Rede mehr sein. Die vielen Entleihzettel in den gutsortierten Regalen im Clubhaus zeigen, wie groß das Interesse ist.

„Die Aerodynamik des Segels und die Kunst des Regattasegeln“ von Dr. Manfred Curry ist längst ein Klassiker. Das Buch war 1925 mit großem Erfolg erschienen. Nun gibt der Vorsitzende bekannt, „daß dieses Buch – auf seglerischen Gebiet wohl das Beste – Ladenpreis 12 R.-Mk.“ zum Vorzugspreis bei ihm bestellt werden kann. Auch soll es in die Bibliothek gestellt werden.

Wilhelm Burmester setzt in diesem Jahrgang seinen Törnbericht „Mit ‚Wiking‘ rund um gamle Dänemark“ fort. Darin die Feststellung „Sich bar der Natur und ihren Kräften hinzugeben, mit ihnen zu ringen nur mit eigener Kraft, ohne die hinterhältische Waffe eines Motors, das nur ist wahre Segelart.“ Klingt gut, aber manchmal muss man doch dem Jockel dankbar sein.

Für die März-Ausgabe hat Willy Erbrecht gedichtet: „Nun regts sich bald am Elbestrand – Die Boote machen klar: – Allüberall mit Herz und Hand – Begrüßt sich unsre Schar.“ Auch jetzt, 100 Jahre später, ist es bald wieder so weit!

„Luv und Lee – Ein Segelsportfilm.“ Schon Ende 1925 war auf diesen Film hingewiesen worden, jetzt hatte man ihn sehen können. „Unser sehr geschätztes Mitglied Herr H. Schaper hatte seine Jacht ‚Welle VI‘ für diese Fahrt zur Verfügung gestellt und sie selbst geführt. Es ist wohl der erste deutsche Segelfilm, der Jachtsegeln auf der See behandelt.“ Der Film-Törn führte von der Elbe zur Kieler Woche, nach Kopenhagen, Göteborg, Südnorwegen und über Skagen nach Helgoland.

Das Nachrichten-Blatt: „Der 1800 m lange Film, der im flotten Tempo 1 ½ Stunde braucht, enthält keine Liebesgeschichte, nicht ein einziger Mord kommt darin vor... und trotzdem spannt er unsere Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende.“

Segeln im Kino – damals ungewöhnlich. Heute schicken unzählige Segler ihren Followern Bilder aus aller Welt.

„Zum 5. April“ steht über dem Vorwort zur April-Ausgabe. „Die S.V.A.Ö. ist heute 21 Jahre alt geworden...“ Der Wunsch des Vorsitzenden „... dass sie wie bisher auch weiter durchhalten möge unterm sturmerprobten gelben Kreuz im schwarzen Feld. Dazu: Gode Winn und gode Fohrt!“

Dem Bericht über die Monatsversammlung im März entnehmen wir, „daß der Vorstand beschlossen hat, die Vereinigung bei dem ‚Verein zur Rettung Schiffbrüchiger‘ mit einem Jahresbeitrag von 25 Reichsmark als Mitglied anzumelden.“ Auch wird beschlossen, der in Altona gegründeten Ortsgruppe der „Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. e. V.“ mit einem Jahresbeitrag von 10 Reichsmark beizutreten.

Und was erwartet die Segler unter dem schwarz-gelben Stander im Mai? Willy Erbrecht: „Die jungschöne Natur umsprüht ihn mit sonnenglitzernden Wogen und zieht ihn in ihre kraftspendende Umarmung... Ansegeln nach der Lühe am 2. Mai.“

In der Ausgabe dieses Monats berichtet Walter Ott über die 1923/24 vom DSV eingeführte nat. 60 qm Kreuzerkasse. Nach Ott's Rissen wurden in Hamburg „Hansa“ und „Emma-Auguste“ gebaut. „Interessant ist die Beobachtung des Sieges der Hochtakelung, den man bei der ‚Hansa‘, welche Anfangs Gaffeltakelung hatte, machen konnte. In absehbare Zeit wird sich doch wohl die Hochtakelung auch bei Tourenfahrzeugen immer mehr durchsetzen.“ So ist es gekommen.

Das Juni-Heft berichtet ausführlich über die Wettfahrten im Mai.

Über die Pfingst-Wettfahrt heißt es: „Man kann sagen, was man will: Es gibt auf der Elbe keine interessantere Wettfahrt als die von Oevelgönne nach Cuxhaven.“

Über „Segeln und Hygiene“ hatte Wilhelm Burmester schon einige Ausgaben vorher eine Artikelserie begonnen. Im Juli-Heft widmet er sich der Segelkleidung. „Die Segelkleidung sei an warmen Tagen, wenn die sonstigen Umstände es gestatten, dünn und porös, um den wohltuende Einfluß des Luftbadens so wenig wie möglich auszuschließen,

ohne jedoch den Forderungen der Sitte und des guten Geschmacks zu widersprechen. Doch in den allermeisten Zeiten ist



der Körper des Seglers einer beträchtlichen Auskühlung durch den Wind ausgesetzt. Deshalb ist mit Recht die Wolle das Charakteristikum der Seglerkleidung.“ Noch nix mit Bikini und Funktionswäsche!

„Wir können unsren Mitgliedern die angenehme Mitteilung machen, daß der Herr Reichsverkehrsminister die Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne amtlich anerkannt hat.“ So steht es auf der Titelseite der August-Ausgabe. Dazu der Wortlaut des Schreibens vom 22. Juli 1926:

„Als Sportseglerverein im Sinne der Ausnahmebestimmung für die Zulassung der Sportsegler zur Prüfung zum Steuermann auf kleiner Fahrt vom 27. Februar 1926 – Reichswirtschaftsministerium II B. Nr. 2234 – habe ich bis auf weiteres die

*„Segler=Vereinigung Altona=Oevelgönne e.V.“ erkannt. Die Regierungen der Küstenländer werden entsprechend verständigt werden. Im Auftrage gez. Koenigs“.*

Für „Wanderfahrten“ – heute nennen wir es Fahrtensegeln – wirbt Willy Erbrecht in einem kurzen Beitrag. Wanderfahrten seien „des Seglers wahre Bestimmung und Zweck und Ziel seines sportlichen Strebens“. Ihn führte die Fahrt bis nach Oslo.

Wilhelm Burmester beendet seine Serie „Segeln und Hygiene“ mit einer zeitlos gültigen Empfehlung: „Für den Winter aber kann es nichts



Besseres für Segler geben, als sich in einem Turn- oder Sportkursus die leibliche Rüstigkeit nicht nur für den nächsten

Sommer, sondern für's reife und selbst hohe Manesalter zu erhalten.“ Und was rät er den Seglerinnen?

Nun sind wir im September angekommen. „Die Alten und Jungen umfassen noch einmal mit nerwigen Fäusten die Pinne...“ beginnt Willy Erbrecht diese Ausgabe. „Am 26. September ist Absegeln, die letzte Gelegenheit noch einmal in frohen Scharen zu fahren.“

Traurig dagegen diese Anzeige: „Am 30. Juni 1926 fand unser Mitglied Julius Hahn – Jungmann auf dem Schulschiff ‚Priwall‘ bei Cap Horn den Seemannstod.“ Damals waren noch zahlreiche Großsegler unterwegs ... Unfälle an der Tagesordnung.

Nicht nur zu Wasser, auch zu Lande waren SVAOer aktiv: Das Nachrichten-Blatt berichtet über die „Jugendwettspiele“ am 15. August. Auf dem Programm: Knoten und Spleißen, Freiübungen, Weitsprung, 75-Meter-Lauf, Steinstoßen, Rudern und Schwimmen. „Die Preise bestanden durchwegs aus guten Büchern.“

„Aus dem Logbuch der Welle VI“ ist der Titel einer langen Artikelserie, in der Hans Schaper über seinen Törn mit der Filmcrew berichtet. In der Fortsetzung vom Oktober wird Fjellbacka in den westschwedischen Schären erreicht, es geht weiter nordwärts. „Die Spezialkarten sind recht gut und helfen uns durch das Labyrinth von Stein und Wasser.“

„Sturm“ heißt es auf der Titelseite des November-Heftes. „Am 10. Oktober fegte ein Orkan mit Windstärke 12 über die Elbe und preßte die Wassermassen auf der Reede so hoch, wie sie seit länger als zehn Jahren nicht mehr gestanden hatten... Der Jachthafen ist noch einigermaßen verschont geblieben, schwer aber haben die Fahrzeuge gelitten, die auf der offenen ungeschützten Reede von Oevelgönne lagen ... Und so manches Fahrzeug, der gute Kamerad und die ganze Freude seines Besitzers, liegt heute als Wrack am Strande.“

„Von der Krängungsdeviation und ihrer Bestimmung“ heißt ein Beitrag von Wilhelm Burmester. „Die Ursache der Entstehung dieser Krängungsdeviation liegt zur Hauptsache darin, daß die magnetischen Pole des Schiffes bei Krängung eine andere Lage zum Kompaß einnehmen als auf ebenem Kiel, zum andern Teil auch darin, daß infolge der Neigung eine mehr oder weniger erhebliche Umlagerung flüchtiger Pole in sonst horizontalen Eisen erfolgt –“ Dazu liefert der Autor zahlreiche Beispielrechnungen. Wieder was gelernt!

„Welle VI“ liegt inzwischen im Fjord von Larvik. „Wir erwarten heute eine telegrafische Geldsendung aus Berlin. Wir sind wieder einmal ganz ohne Geld.“ So war das damals, ohne Karten und Smartphone.

Im Dezember-Heft findet sich unter „Liebe Seelbrüder“ dieser Appell: „Herren für den Segelsport zu begeistern, ist doch wirklich nicht schwer. Darum betrachten auch Sie es bitte als ihre persönliche Aufgabe für die S.V.A.Oe. in diesem Winter wenigstens ein Mitglied zu werben.“ Gute Idee. Auch Damen können begeistert werden!

Auf den letzten Seiten ein Inhaltsverzeichnis der Vereinsbücherei.

An den Ausgabetaugen – damals noch keine Selbstbedienung – können Mitglieder zum Beispiel das neue Buch von Manfred Curry oder den Klassiker „Modelljachtbau und -Segeln“ von Arthur Tiller entleihen. Manche dieser Bücher und Zeitschriften sind immer noch im Clubhaus zu finden. Kiek mol wedder in!

## DIES UND DAS

### ZU UNSEREM TITELBILD

CKB Das Aquarell von Christine Matthiesen zeigt Hafenimpressionen in der Dunkelheit. Noch befinden wir uns ja in der dunklen Zeit, in der es viele Lichter braucht, um uns orientieren zu können, und auch, um uns aufzumuntern. Doch mit dem Februar geht es ja wieder aufwärts, dem Frühling, der Sonne und der nächsten Segelsaison entgegen!

## DAS BÜCHERSCHAPP

### AUF ENTDECKUNGSREISE

Von Norbert Suxdorf ■ „Dort unten, zwölf Decks unter mir, fahren in einer langen Reihe identische weiße Autos die Rampe hinauf und in den Bauch des gigantischen Schiffes hinein...“ Nicht unter den Segeln einer Karavelle, sondern auf einem RoRo-Auto-Transporter beginnt die für ihre Bücher mehrfach ausgezeichnete norwegische Autorin ihre Reise auf den Routen der portugiesischen Seefahrer und Kolonisatoren – Diaz, Da Gama, Cabral und vieler anderer, seit Prinz Heinrich „Der Seefahrer“ seine Kapitäne in bis dahin den Europäern unbekannte Regionen schickte.

Von Santander führt es Erika Fatland bis nach Japan, überall dorthin, wo die Portugiesen in Afrika und Asien Spuren ihrer Entdeckungs- und Eroberungsfahrten hinterließen – Küstenfestungen und Handelsstädte, aber auch politische und soziale Verwerfungen.

„Welche Spuren lassen sich noch finden von dem fast vergessenen Reich der Portugiesen? Wie überhaupt kann man die Spuren eines weltumspannenden Imperiums erfassen, einer Epoche, die ein halbes Jahrtausend andauerte? Unterwegs habe ich Antworten und noch mehr Fragen gesammelt, und allen voran Geschichten, ein Mosaik aus Erzählungen über gelebte Leben.“

So ist „Seefahrer“ ein Buch über Historie und aktuelle Reportage zugleich. Übrigens: In Nor-



wegen war „Seefahrer“ 2024 das meistverkaufte Buch.

**Erika Fatlund: „Seefahrer – Eine Reise durch Portugals vergangenes Weltreich“. Aus dem Norwegischen von Daniela Stilzebach. Mit Fotografien der Autorin. Insel Verlag, 751 Seiten, 30,00 Euro, als eBook 25,99 Euro, ISBN 978-3-458-64488-0**

#### ZU GUTER LETZT

## DAS ENDE DES HAFENKINOS?

Von Norbert Suxdorf ■ Da lesen wir in der Yacht (21/2025): „Übernimmt die KI das Ruder? – Noch ist es Utopie: Eine Yacht segelt den errechneten Track eigenständig zum Zielhafen, weicht unterwegs Schauerböen aus und hält sich dabei an die Seeschifffahrtstraßenordnung. Der Zeitpunkt zum Ablegen wurde auf Basis von Wetter- und Strömungsdaten sowie des Polardiagramms errechnet. Vier Meilen vor dem Hafen reserviert eine Software online den ruhigsten Liegeplatz, motort zur zugewiesenen Box, hält die Yacht dort gegen den Seitenwind auf der Stelle – der Eigner muss nur noch

die Leinen ausbringen.“ Und auch das noch: „Das „Docksense“-System von Raymarine soll automatisierte Anlegemanöver ermöglichen.“ Na prima!

Warum nicht KI-Segeln pur? Warum nicht einfach mit dem Laptop auf dem Balkon, im Garten oder auf dem Steg sitzen, statt ein Boot zu kaufen, zu besitzen, zu putzen, zu reparieren, zu versichern und zeitraubend zu segeln? Schließlich kann man beim KI-Segeln auch eine Schietwetter-Situation simulieren, indem man im Ölzeug den Laptop bespielt. Vielleicht kann die KI demnächst sogar stürmen und regnen? Aber die Hafenmanöver, die den einen Schweiß von der Stirn tropfen lassen und den anderen Schadenfreude bescheren: das Hafenkino? Aus? Ende? KI übernimmt? Schade!



#### Herausgegeben im eigenen Verlag des Segel-Vereins Altona-Oevelgönne e.V.

Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/881 1440, Fax 040/880 7341, E-Mail: info@svaoe.de Internet: www.svaoe.de

**Bürozeiten der Geschäftsstelle:** Dienstag bis Freitag 8:30 bis 12:30 Uhr, Dienstagnachmittag 15:00 bis 19:00 Uhr, Montags ist das Büro geschlossen.

**Bankverbindung:** Hamburger Sparkasse, IBAN DE60200505501265103992 / BIC HASPDEHHXXX

**Redaktion:** Marcus Boehlich, Luise Boehlich, Birgit und Hermann Guldener, Stefanie Holke (Layout), Christiane Krieger-Boden (Schriftleitung), Dr. Stephan Lunau (Herausgeber), Götz-Anders Nietsch, Hartmut Pflughaupt (Verwaltungsunterstützung), Norbert Suxdorf, Andreas Völker

E-Mail: redaktion@svaoe.de. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu redigieren.

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang, info@wirmachendruck.de

**Anzeigen:** SVAOE, Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040/881 1440, Fax 040/880 7341, E-Mail: mail@svaoe.de

**Die Bezugsgebühr** für die Nachrichten ist im Mitgliedspreis enthalten. Die Clubnachrichten erscheinen sechsmal im Jahr.

**Redaktionsschluss** ist jeweils am Ende eines geraden Monats. Gedruckt auf 100 % chlorkfreiem Papier.

**Alle Fotos, Bilder, Graphiken und Texte unterliegen dem Copyright und dürfen ohne Genehmigung nicht weiterverwendet werden.**



# Einladung - 121 Jahre SVAOe

# Gründungsfest

Liebe Mitglieder, wir laden Sie, Ihre Familie und Freunde, herzlich zum

**SVAOE GRÜNDUNGSFEST** in das SVAOE Clubhaus ein.

**Am Freitag, den 10. April 2026 um 19:30 Uhr**

Nach unserem Essen werden wie in jedem Jahr die Fahrtenpreise vergeben.

Wir bieten an

Warmes Büfett: Gemüsecurry mit Reis, herzhafter Spießbraten,  
gebratene Hähnchenkeulen, Frikadellen, Speck-Kartoffelsalat, Krautsalat,  
Kartoffelgratin, Remoulade und Nachtisch-Büfett.

Das Menü kostet € 23,00 für Jugendliche ermäßigt € 16,00.

Zur verbindlichen Anmeldung überweisen Sie bitte den entsprechenden  
**Betrag** für das Essen unter Angabe der Personenzahl **bis zum 03.04.2026**  
auf das Konto des SVAOE, IBAN DE60 2005 0550 1265 1039 92, BIC HASPDEHHXXX

Der Vorstand und der Festausschuss wünschen Ihnen einen schönen Abend

Das Clubhaus ist wie immer ab 18 Uhr für Sie geöffnet.

SVAOE e.V., Neumühlen 21, 22763 Hamburg, Tel. 040-8811440, [www.svaoe.de](http://www.svaoe.de)



# Einladung

# Spieldenachmittag

**Am Sonntag, den 29. März 2026**

veranstalten wir einen

**Spieldenachmittag für Groß und Klein**

ab 14:00 Uhr im SVAOE-Clubhaus, Neumühlen 21, 22763 Hamburg.

Eine breite Palette interessanter Spiele wird mit Erläuterungen angeboten werden.

Für warme und kalte Getränke wird gesorgt.

Über Kuchen, Kekse und Snacks für ein Buffet werden sich alle Teilnehmer freuen, von denen es hoffentlich viele geben wird!

Ihre/Eure Elske und Hartmut Pflughaupt

